

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

38. Jahrgang.

N^o 78.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

Sonntag, den 5. April.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Ich habe den Herrn gesehn.

Von Hermann Barth.

Maria Magdalena steht an dem heil'gen Grab,
Es rollt ihr heiß die Thräne von bleicher Wange ab;
Die Gruft ist leer — mit Schmerzen sucht sie den Seelenfreund,
Dem sie in bangem Sehnen der Liebe Thränen weint:
Da weckt sie eine Stimme aus ihrem tiefen Schmerz —
„Maria“! diese Stimme dringt mächtig ihr in's Herz,
„Rabboni, lieber Meister“, ruft sie in sel'gen Wehn,
Verkündet froh den Jüngern: „ich habe den Herrn gesehn.“

Da gehst am Ostermorgen hinaus zum stillen Hain,
Wo nuf're Todten ruhen in langen Gräberreih'n;
In ihrer Mitte suchst du auch dein begrab'nes Glück
Und ruffst den theuren Schläfer mit trübem Thränenblick:
Da tönen Oserglocken, ausläutend nah und fern
Die frohe Osterkunde vom auferstand'nen Herrn,
Sie läuten „Wiederschen“, sie läuten „Auferstehn“,
In deinem Herzen läutet's „ich habe den Herrn gesehn.“

Mühselig und beladen, das Herz von Sorgen schwer,
Des Lebens satt und müde, die Brust so freudenleer,
Klagst du dein Leid dem Himmel, den Sternen deine Noth
Und stehst in Kummernächten um Ostermorgenroth:
Da hörst du eine Stimme „mein Freund, was weinst du?
Nach heißen Arbeitstagen kommt süße Sabbathruh',
Den Kelch mußt du erst trinken, soll dich dein Gott erhöh'n!“
Es geht dir durch die Seele „ich habe den Herrn gesehn.“

Vom Herrn bist du gewichen, verachtend seine Huld,
Du trägst auf dem Gewissen der Sünden schwere Schuld,
Verirrt in Nacht und Grauen, in Noth und Mißgeschick
Schufst du dich nach der Heerde, zu deinem Herrn zurück:
Da geht dir auf im Osten das schöne Osterlicht,
Das dir in Christi Wunden von der Veröhnung spricht,
Von Gnade und Vergebung für alles dein Vergeh'n —
Du athmest neues Leben „ich habe den Herrn gesehn.“

Es geht mit dir zum Sterben, es muß geschieden sein,
Zurück läßt du die Deinen auf Erden nun allein,
„Gott“, ist dein letztes Beten, „nimm dich der Meinen an,
Ich bet' in Christi Namen, führ sie auf eb'ner Bahn!“
Da klingt's wie Osterläuten und Dionsharsenklang:
„Es sei um deine Lieben, mein Freund, dir nicht mehr bang,
Es soll — geh' hin in Frieden — wie du geglaubt, gescheh'n!“
Dein sterbend Auge leuchtet „ich habe den Herrn gesehn.“

Die Woche.

Die stille Woche mit ihren Vorbereitungen für das Osterfest ist wenigstens in Deutschland durch keine politischen Ereignisse gestört worden, wenn auch der in den letzten Tagen in Paris erfolgte Sturz des seit der Londoner ägyptischen Konferenz mit der Politik des Fürsten Bismarck engverbundenen Ministeriums Ferry wohl geeignet war, auch im deutschen Reiche eine peinliche Ueberraschung hervorzurufen. Indessen verstummt doch immer vor dem erhabenen Feste jede Besorgnis und verschwindet die politische Kampflust, weil an solchen Tagen Herzen und Geister gern höheren Regungen folgen. Im Ganzen steht auch, wenn man die Aufregung in Paris, den Krieg in Tonkin, den afghanischen Konflikt zwischen England und Rußland, die Wirren im Sudan und die Kämpfe in Zentralamerika abtrachtet, die allgemeine politische Lage nicht gerade in grellem Widerspruche mit der friedlichen Osterfeier. Wenn auch nicht gerade das Denken und Streben aller Nationen ein allzu friedliches ist, so hat doch der noch immer wachsende Einfluß der deutschen Reichspolitik auf alle Nachbarstaaten eine so veröhnende Wirkung, daß sich wenigstens eine friedliche Feier des Osterfestes bei allen Kulturvölkern mit Sicherheit erwarten läßt. Trotzdem eine ganze Reihe von brennenden Fragen zur Entscheidung stehen, herrscht ein momentaner Stillstand auf dem Gebiete der großen Politik. Der Umstand, daß Frankreich in Ostasien, England im Sudan, Rußland in Zentralasien, Italien aber am Nothen Meere engagirt ist, schießt wenigstens europäische Verwickelungen zunächst vollständig aus.

Das Doppel-Jubelfest des deutschen Reichskanzlers brachte diesmal ein reges Leben in die stille Woche. Kein Geburtstagskind der ganzen Welt, wenn es nicht gerade ein gekröntes Haupt ist, kann sich rühmen, ein solches Wiegenfest gefeiert zu haben, wie es dem Fürsten Bismarck am Mittwoch beschieden war. Der Reichskanzler mußte nach den vorausgegangenen Ankündigungen darauf gefaßt sein, an seinem 70. Geburtstagsfest reich beschenkt zu werden, aber alle seine Erwartungen sind weit übertroffen worden. „Hundertmal mehr habe ich heute bekommen, als an meinen vorigen Geburtstagen“, sagte der Kanzler am Mittwoch. Und zur

Deputation der Bismarckspende sich wendend, fügte er hinzu: „Eine solche Last der Dankbarkeit ist heute auf mich gelegt worden, ich kann das noch gar nicht bewältigen, ich muß es nach und nach in mich aufnehmen.“ Wie Fürst Bismarck dies sagte, war es ihm noch feucht in den Augen, er kam eben von der Begrüßung des Kaisers — einer der rührendsten Augenblicke, die man erleben konnte. Daß Fürst Bismarck beflissen war, sein Jubelfest zugleich zu einem allgemeinen Friedensfeste zu machen, das haben seine innigen und milden Ansprachen an die verschiedenen ihn beglückwünschenden Deputationen deutlich genug bewiesen. Möge ihm von den erlebten großen und schönen Stunden nur Freundliches im Gedächtniß haften, möge er in dem Jubel, der ihn umrauschte, der auf Drahteschwüngen aus allen Weltgegenden an ihn herantat, neue Stärkung und frischen Lebensmuth für die unermessliche Aufgabe finden, die er sich selbst gestellt hat und deren Lösung er allein gerecht werden kann. Aber auch für die ganze deutsche Nation waren diese Tage ehrenvoll, denn in ihrem großen Staatsmann haben sich die Deutschen selbst gehört.

Noch liegt keine Gewißheit darüber vor, ob das österreichische Abgeordnetenhaus nach Ostern wieder zu einer Nachsession berufen wird. Der Präsident Dr. Smolka hat bei seiner Abreise von Wien nur den Bescheid erhalten, er werde von weiteren Schritten der Regierung rechtzeitig verständigt werden. Bis zur Stunde ist ihm aber keine bezügliche Entschließung kund geworden. Käme es zu keiner Nachsession, so bliebe der Regierung nichts weiter übrig, als die Zollnovelle und noch mehrere andere Angelegenheiten, vor Allem die der galizischen Flußregulierung und die Garantieerhöhung der Nordwestbahn im Verordnungswege zu erledigen. Die Vorbereitungen für die Wahlen sind bereits im Zuge und nach Allem, was man hört, dürfte die Ausschreibung derselben und zwar mit einem kurzen Wahltermine, früher erfolgen als bisher verlautete. — Am Tage nach dem Osterfest begiebt sich das erst in den letzten Tagen von seiner Orientreise nach Wien zurückgekehrte österreichische Kronprinzenpaar zu einem mehrtägigen Besuche nach Brüssel, um an der 50jährigen

Geburtstagsfeier des Königs Leopold II. von Belgien theilzunehmen. Anfangs Mai gedenkt sich das hohe Paar zum Besuche der Landesausstellung nach Pest zu begeben und dort einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen.

In der Schweiz scheint man doch der in letzter Zeit oftgehörten Behauptung zu misstrauen, daß nur die Agenten auswärtiger Regierungen anarchistische Gefahren erkennen hätten, um das Asylrecht des schweizerischen Freistaates zu schmälern. Neuerdings sind wieder in Zürich und Winterthur Verhaftungen vorgenommen worden, da die Untersuchung neue Anhaltspunkte gegen die Anarchisten herausstellte.

Die italienische Regierung verfolgt mit großer Wachsamkeit die unverkennbare republikanische Propaganda in der Armee und ist neuerdings einem römischen Buchdrucker auf die Spur gekommen, welcher die in die Kasernen gestreuten aufrührerischen Proklamationen anfertigte. In dem judanischen Abenteuer scheint Italien ein Haar gefunden zu haben, da die Phraße, Tripolis müsse im Sudan erobert werden, aus den italienischen Blättern vollständig verschwunden ist.

Noch vor wenigen Tagen der populärste Mann Frankreichs, ist Jules Ferry durch das Eintreffen schlimmer Bottschaften aus dem Tonkingebiete von der Höhe des Ruhmes heruntergeworfen und der Gegenstand der heftigsten Verurtheilung geworden. Der von der Deputirtenkammer zum Rücktritt gezwungene französische Ministerpräsident reiste schnell mit seiner Familie nach Italien, um den fortwährenden Beschimpfungen der verrohten Presse und des Pariser Böbels zu entgehen. Der Vorwurf ist Ferry freilich nicht zu ersparen, daß er die Wahrheit über den mißlichen Stand der Dinge in Ostasien lange absichtlich verschwiegen hat. Dadurch traf die Franzosen die Nachricht von der Räumung Langsons und von der Gefährdung des Delta's des Nothen Flusses wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel. Vom militärischen Standpunkte aus kann man die über den Zwischenfall bei Langson in Paris herrschende entsetzliche Aufregung nicht gerechtfertigt finden. Niemand wird es

ir eine Schande halten, vor einer bedeutenden Uebermacht zurückzuweichen. Da man nach den bisherigen Erfahrungen annehmen kann, daß auch die chinesischen Regularien, welche diesmal die Franzosen zurücktrieben, keineswegs mit europäischen Truppen zu vergleichen sind, so danken sie ihre Erfolge offenbar nur der weit stärkeren Zahl. Wenn aber auch das Ministerium Ferry dem durch die Niederlage der französischen Waffen erregten Unmuth weichen mußte, soll der Krieg gegen China dennoch und zwar noch energischer als bisher fortgesetzt werden. Das Armeekorps von 50000 Mann, welches nach Bewilligung der neuen Kredite nach Ostasien abgeschickt wird, und das, da man die französische Handelsflotte zur Mitwirkung heranzieht, in fünf bis sechs Wochen an irgend einem Punkte der Küste Chinas eintreffen kann, soll angeblich versuchen, durch ein Vorrücken auf Peking die Chinesen zum Frieden zu zwingen. So leicht wie im Jahre 1860 dürfte dies aber kaum gelingen. Ein neues Ministerium ist in Paris bis jetzt noch nicht zu Stande gekommen, da der mit der Bildung des Kabinetts beauftragte Freycinet überall auf Schwierigkeiten stieß. Dabei ist die Stimmung unter der ärmeren Bevölkerung von Paris eine höchst aufgeregte. Am Mittwoch fanden Schlägereien in mehreren Straßen der französischen Hauptstadt statt und haranguirte der überspannte Kommunistenoberst Lisbonne die unruhige Menge, die zuletzt durch Kavallerie auseinander getrieben wurde.

Am vorigen Montag hat im englischen Unterhause ein Abgeordneter die Abtretung der Insel Helgoland an Deutschland angeregt. Der Unterstaatssekretär Fitzmaurice erklärte darauf, er glaube nicht, daß in Deutschland besondere dahin zielende Wünsche gehegt würden, auch seien keine Beweise dafür da, daß die Helgoländer eine Annexion durch Deutschland wünschten; er müßte vielmehr annehmen, daß die Insel ihrer geographischen Lage nach eher dänische als deutsche Sympathien habe; ferner würde die Abtretung für die englische Nordseefischerei sehr nachtheilig sein. Der Kriegsminister Hartington äußerte sich im Unterhause über das jetzige Verhältnis Englands zu Rußland ziemlich friedfertig. Die in der letzten Zeit sehr kriegerisch gemintete „Times“ glaubt plötzlich in der Reise der Königin Viktoria nach dem Auslande in dem gegenwärtigen Zeitpunkte ein Anzeichen für eine zu erwartende Verständigung mit Rußland erblicken zu dürfen. Der Wiederzusammentritt des englischen Parlaments nach den Osterferien wird am 9. d. M. stattfinden. Am 27. v. M. ist der englische Bizekönig von Indien, Lord Dufferin, welcher bekanntlich als Mann der Energie an Lord Ripon's Stelle gesetzt wurde, in Rawul-Pindi angekommen und hatte dort in den letzten Tagen eine Zusammenkunft mit dem Emir von Afghanistan, Abdurhaman, den er mit einer glänzenden Umgebung von britisch-indischen Truppen und von indischen Fürsten mit bewaffnetem Gefolge erwartete. Es ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden, ob Lord Dufferin den Emir zu weiterem Widerstande gegen Rußland ermahnte, oder zur Geduld bei der Regelung der afghanischen Nordgrenze ermahnte.

Von der dänischen Regierung war zur Vertheidigung des Landes die Bewilligung von 9 Millionen beantragt worden. Der gemeinsame Ausschuß der Kammern war aber am 31. März nur bereit, 3 Millionen für diesen Zweck zu genehmigen, wodurch keine Einigung stattfand und das neue Etatsjahr ohne ein Finanzgesetz begann. Am Mittwoch erließ der König von Dänemark gemäß des Artikels 25 des Grundgesetzes ein provisorisches Finanzgesetz und schloß den Reichstag mit einer darauf bezüglichen Botschaft. Noch vor dem Verlesen der letztern im Folkething ist dort eine Proklamation der Linken an das dänische Volk vorgetragen worden. Die Linke verließ darauf den Sitzungssaal der zweiten dänischen Kammer. Auch im Landsting fehlte die Linke, als die königliche Botschaft verlesen wurde.

Die kürzlich in Egypten verbreiteten Gerüchte über den Abfall vieler Stämme von dem Mahdi und von der Friedenssehnsucht Osman Digma's entbehren bis jetzt noch der Bestätigung. Die neuerdings von Suakim aus unternommenen Reconnoissirungen haben ergeben, daß Tamai noch stark von Rebellen besetzt ist. Trotzdem will General Graham einen kräftigen Vorstoß gegen Tamai wagen, bei dem es nicht ohne starkes Blutvergießen abgehen wird.

Allgemein ist in der nordamerikanischen Union die Ansicht verbreitet, daß der Aufstand in Panama und der gleichzeitige Urraptionsversuch des Präsidenten von Guatemala, Barrios, von Frankreich hervorgerufen worden sind, um den nordamerikanischen Plan eines Nicaragua-Kanals zu hintertreiben und um bei dem Panama-Kanal in Mittelamerika ein neues Staatengebilde unter französischer Protektion entstehen zu lassen. Am Mittwoch Abend ist zu Washington in einer Sitzung des Kabinetts beschlossen worden, den Weg zwischen Panama und Colon, wenn nötig mit Gewalt, offen zu halten. Die nordamerikanische Regierung wird deshalb noch weitere Kriegsschiffe nach Aspinwall (Colon) senden. Am 31. v. M. verkündigte der Präsident von Nicaragua, er marschiere mit den vereinigten Streitkräften der Republik von Nicaragua und Costarica nach Honduras, um die Truppen dieses Freistaates an einer Vereinigung mit dem Präsidenten Barrios von Guatemala zu hindern, der bereits in den Staat San Salvador eingerückt ist, aber ohnweit der Grenze eine Niederlage erlitten haben soll.

Tageschau.

Freiberg, den 4. April.

Wie von der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes, so wurden auch von deutschen und ausländischen Machthabern dem Fürsten Bismarck an seinem Doppel-Jubiläum freudige Glückwünsche dargebracht. Ein in herzlichstem Tone gehaltenes Telegramm überbrachte dem Fürsten die Glückwünsche des Kaisers von Oesterreich, ein zweites Tele-

gramm aus Wien diejenigen des Ministers Grafen Kalnoky. Gleichzeitig verließ der Großherzog von Weimar dem Reichskanzler unter herzlichsten Glückwünschen die Brillanten zum Großkreuz des Ordens vom Weißen Falken. Der Senat von Bremen sandte dem Ehrenbürger der alten Hansestadt eine Festespende aus den Weinvorräthen des dortigen Rathskellers, wie sie einem alten bremischen Herkommen gemäß „hervorragenden, um das Gemeinwesen verdienten Bürgern an einem seltenen Ehrentage“ gewidmet zu werden pflegt. In Hamburg fanden 3 Festkommerse statt, welche ihre Glückwünsche auf telegraphischem Wege übermittelten und am Festabend war die prächtige Umgebung des Asterbassins glänzend illuminiert. Zu Darmstadt fand eine Feier im Saalbau statt, bei welcher Gymnasialdirektor Rothnagel aus Gießen die Festrede auf Bismarck hielt. Bei dem Feste im großen Gürzenich-Saal in Köln pries Oberbürgermeister Dr. Becker die hohen Verdienste unseres Kaisers, Professor Jäger diejenigen des Reichskanzlers. Bei dem Festkommers in Weimar hielt Regierungsrath Senft die Bismarck-Rede, bei demjenigen in Eisenach Dr. Stechele. Im Palmensaal zu Petersburg feierte die dortige deutsche Kolonie das Fest in glänzender Weise. In Genoa feierte der deutsche Generalkonsul Bamberg als Ehrenpräsident der Bismarck-Feier. In Wien hat bereits am 31. v. M. eine Vorfeier stattgefunden, bei welcher Dr. Ruffell die Festrede hielt und die schon beim Kaiserbankett angeregte Idee, eine deutsche Vereinigung zu bilden, verwirklicht wurde, indem zahlreiche Zeichnungen für einen Hilfsfonds erfolgten, der armen deutschen Landsleuten in Wien zu Gute kommen soll.

In den politischen Kreisen Deutschlands hat besonders die Erwiderung des deutschen Reichskanzlers Eindruck gemacht, mit welcher derselbe die ihm von dem bairischen Gesandten von Luz dargebrachten Glückwünsche des deutschen Bundesraths beantwortete. Fürst Bismarck hob in dieser Antwort hervor, daß er an seinem 70. Geburtstag unter den Erinnerungen seines Lebens diejenige an die Mitwirkung bei der Einigung Deutschlands am höchsten schätze. Insbesondere habe er Dank zu zollen den verbündeten Fürsten, die im Verein mit dem Kaiser den deutschen Gedanken, der sonst in anderen Kreisen geherrscht, begeistert aufgenommen haben, obgleich sie dabei theilweise eigene Interessen zum Opfer bringen mußten. Nächstdem danke er den Erfolg seiner Bemühungen der Mitwirkung, die er seitens der Vertreter der verbündeten Regierungen gefunden habe. Der Bundesrath dürfe mit Stolz auf seine Arbeiten zurückblicken, denen auch die Nachwelt die Anerkennung nicht verjagen werde. Hätte der nationale Geist der Verständigung, der heute den Bundesrath befehle, im deutschen Bundestage geherrscht, so würde derselbe heute noch bestehen. Der Kanzler schloß, indem er der Zuversicht Ausdruck gab, daß diese Beziehungen zum ferneren Gedeihen des Reiches fortbestehen möchten, welches heute noch den festesten Anker in der Einigkeit der Fürsten und Regierungen habe, mehr als in den Hoffnungen auf die parlamentarische Vertretung der Nation, welche sich in Fraktions-Politik verliere.

Es gilt nun als gewiß, daß die Intestaterven des verstorbenen Herzogs Wilhelm von Braunschweig das allerdings sehr formlose Testament desselben im Prozeßwege ansprechen. Ueber die Rechtsgiltigkeit hatte bisher nur der zuständige Amtsrichter in Braunschweig zu entscheiden. Der Prozeß würde ziemlich verwickelt werden, da nicht allein auf braunschweigischem und preussischem, sondern auch auf österreichischem Staatsgebiete werthvolle Nachlassobjekte liegen.

Wie zahlreiche polnische Mitglieder des österreichischen Abgeordnetenhauses erklären, sind dieselben über die Niederlage des Reichthamer'schen Antrages betreffs der Flußregulirungen in Galizien sehr erbittert. Viele Mitglieder des Polen-Klubs sollen erklärt haben, daß sie, falls nach Otern noch Reichsrathssitzungen stattfinden, an denselben nicht theilnehmen werden. Man glaubt, daß dieser Umstand die österreichische Regierung bestimmen wird, nach Otern den Reichsrath nicht mehr zu Verhandlungen einzuberufen. Dem „Gaz“ zufolge soll der Reichsrath ohne Thronrede geschlossen werden. — Die Weisung der Leiche des Kardinals Schwarzenberg hat Mittwoch Mittag in Prag unter immenser Theilnahme des Publikums stattgefunden. Der ganze Grabhügel von einer Volksmenge dicht gefüllt. Die Einsegnung im erzbischöflichen Palais nahm Nuntius Banutelli im Beisein des Salzburger Erzbischofs Eber, der Bischöfe von Leitmeritz, Budweis und Königgrätz, sowie der meisten Prälaten, der Vorstände der Orden, des Domkapitels und der Pfarrgeistlichkeit Prags und der vom Lande vor. Anwesend waren ferner der Statthalter, der Landes-Kommandirende, die Spitzen der Behörden, die Rektoren beider Universitäten mit Bedellen in Amtstracht u. Von Vereinen nahmen wieder bloß die streng katholischen und das Bürgerkorps theil.

Der greise leitende italienische Staatsmann Depreis beabsichtigt sich durch Uebertragung des Portefeulle des Innern auf eine andere, jüngere Persönlichkeit zu entlasten und sich selbst nur das Ministerpräsidium vorzubehalten. — Die Nachrichten aus den venetianischen Provinzen, wo seit den Ueberschwemmungen des Jahres 1882 eine grenzenlose Armuth herrscht, verursachen der italienischen Regierung erste Sorgen.

Dem Vernehmen nach ist die Bildung des neuen französischen Ministerkabinetts am Donnerstag Abend doch noch erfolgt und soll dasselbe wie folgt zusammengesetzt sein: Freycinet (Präsidium und Auswärtiges), Carrion (Innere), Spuller (Unterricht), Sadi Carnot (Finanzen), Legrand (Handel), Allain Targé (Landwirthschaft), Luvnot (Posten), Franz (Marine), Delebecque (Krieg). Die Namen der Minister für Arbeiten und Justiz sind noch unbekannt. — In der Deputirtenkammer brachte am Donnerstag der Bonapartist Jolibois das Vergerniß zur Sprache, daß am Abend vorher das Journal „Paris“, offenbar nur zu Börsenzwecken, die falsche Nachricht von einem Friedensschluß mit China verbreitete. Ein solcher Skandal dürfe nicht geduldet werden. Von Protestrufen der Linken und Beifallsgeichen der Rechten unterbrochen, fuhr Jolibois dann fort, eine Initiativkommission solle über die Verletzung der bisherigen Minister in den Anklagezustand Bericht erstatten und beantrage ferner, Briffon solle Greby sofort die Einsetzung einer Kommission zur Erledigung der laufenden Geschäfte vorschlagen, weil augenblicklich kein Ministerium vorhanden sei. Dieser Antrag wurde durch Vorfrage mit 348

gegen 77 Stimmen abgelehnt und dann die kurze, aber sehr tumultuarische Sitzung vertagt. — Der Rückzug der Franzosen von der Nordgrenze Tonkins scheint nicht ohne Gefahren vor sich zu gehen, da die chinesischen Truppen nachrückten. Am 1. d. M. meldete General Brière: Die zweite Brigade ist heute Mittag in sehr guter Ordnung in Chu eingetroffen; dieselbe hatte bis gestern Nachmittag 2 Uhr Fühlung mit dem Feinde. Die Verfolgung des Feindes ist nicht heftig; die französische Verluste sind unerheblich. Die Position von Kep ist gut bewacht. Gleichzeitig berichtet Admiral Courbet über einen von ihm errungenen Erfolg. Derselbe machte am 30. v. M. einen Angriff auf die von den Chinesen besetzten Fischerinseln und eroberte dieselben am Tage darauf. Dabei wundete, die Chinesen aber 600.

Da die englische Regierung die von dem russischen Botschafter Baron Staal übergebene Antwort auf die vom 14. März datirte Depesche Granville's als eine versöhnliche ansieht; dürfte sich zunächst der Kriegskläm in London wieder legen. Eine friedliche Kundgebung von offizieller Seite hat bezüglich der russisch-englischen Streitfrage in der vorgetragenen Jahresversammlung der nationalen Reform-Union in Manchester stattgefunden. Dort erklärte der Geheim-Siegelbewahrer, Lord Roseberry, die Politik der Regierung bezüglich des Sudans gehe dahin, die Macht des Mahdi zu brechen, nicht aber, Khartum dauernd zu besetzen. Gleichwohl würde sie sich bestreben, den Sudan in besserer Verfassung zu verlassen, als sie ihn vorgefunden habe. In Afghanistan aber sei die Politik der Regierung darauf gerichtet, die dem Emir gegenüber eingegangenen vertragmäßigen Verpflichtungen zu erfüllen und ein Verhältnis für Rußland und England in Zentralasien zu erzielen, das alle Streitigkeiten in der Zukunft verhindern. Die gegenwärtigen Unterhandlungen begünstigten eine solche Verlegung der englisch-russischen Meinungsverschiedenheit in Betreff der afghanischen Grenze. — Am Donnerstag verschied in London der ehemalige Lordkanzler Graf Cairns. — Aus der britisch-nordamerikanischen Provinz Kanada wird ein gefährlicher Ausbruch der Indianer-Mischlinge gemeldet. Der Schauplatz der Unruhen sind die Gestade des Winnipeg-Sees, wo die Kolonial-Regierung Ländereien für Ansiedler vergiebt. Der Hädelsführer Niel hielt in Duck Lake eine Ansprache, in welcher er sagte, daß die Aussicht auf einen Krieg zwischen England und Rußland eine günstige Gelegenheit für die Mischlinge sei, ihre Rechte geltend zu machen. Die Feindesläng der amerikanischen Grenze lassen es nicht an Anstrengungen fehlen, die Rebellen zu ermuntern, indem sie ihnen Bestand versprechen und einen Einfall in Kanada in Aussicht stellen, falls die Indianer bewegen werden können, sich dem Aufstande anzuschließen. Sollte letzterer Fall eintreten, so stehen Kanada schlimme Zeiten bevor. Am Donnerstag nahm der Aufstand ein ernstes Aussehen an, indem Niel's Streitkräfte einen Sieg über die Regierungstruppen in der Nähe des Duck-Sees errangen.

Anschließend des am 1. d. M. von dem König von Dänemark selbstständig erlassenen provisorischen Finanzgesetzes rotteten sich am Donnerstag in Kopenhagen einige Tumultuanten zusammen. Es genügte aber das Einschreiten weniger Polizeibeamten, um die unruhige Menge zu zerstreuen. Die von Australien nach Egypten gesehene Artillerie ist am 30. März in Suakim eingetroffen und von den englischen Truppen mit Jubel empfangen worden. General Graham war am 2. d. M. mit seinem Hauptkorps bei der Zereba vor Tamai angelangt, ohne vom Feinde belästigt zu werden, beabsichtigt aber, den letzteren zum Schlagen zu bringen.

In der zentralamerikanischen Republik Panama konnten die Aufständischen die von ihnen überrumpelte Hafenstadt Aspinwall (Colon) nicht gegen die Regierungstruppen halten und stekten die Stadt, bevor sie dieselbe räumten, in Brand. Wie der Kommandant des nordamerikanischen Kriegsschiffes „Galena“ nach Washington berichtete, sind nur das Bassin der Pacific-Mail-Kompagnie, sowie das Eigenthum der Panama-Eisenbahn und des Panama-Crispol-Kanals vor dem Feuer gerettet worden. Die Schiffe im Hafen sind in Sicherheit; aber Tausende von Einwohnern irren obdachlos und dem Elend preisgegeben, unher. Die Stadt Panama am südlichen Ende der Landenge, ist in Folge eines siegreichen Gefechtes am 31. v. M. in die Hände der Aufständischen gefallen. In der Republik San Salvador wird ebenfalls hart gekämpft. Der Präsident von Guatemala, Barrios, hat am 30. v. M. die Truppen von Salvador bei Elcoco angegriffen. Es kam dabei zu einem erbitterten Kampfe, der bis zum Einbruch der Dunkelheit dauerte und am 31. mit Tagesanbruch wieder aufgenommen wurde. Nach einem heftigen Kampfe, welcher 10 Stunden dauerte, wurden die Streitkräfte von Guatemala vollständig in die Flucht geschlagen. Beide Theile erlitten beträchtliche Verluste.

lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 4. April.

— Wiederum ertönen durch alle Bande der christlichen Welt die Ofterglocken und rufen mit eherner Stimme: „Der Herr ist auferstanden!“ Wie ja alle unsere kirchlichen Feste mit dem Kreislaufe der Natur und mit dem Wechsel der Jahreszeiten in der allerinnigsten Beziehung stehen, so ist dies insbesondere auch mit dem Ofterfeste der Fall. Schon der Name dieses Festes ist der alttheinischen Frühlingsgötter der germanischen Stämme entlehnt; ebenso fällt dasselbe mit der Frühlingsfeier der wiedererwachenden Natur zusammen, mit welcher frisches Hoffen und neuer Muth in die Seele des Menschen einzieht. Die grünen Saaten und die blühenden Aeger verführen uns alle Jahre von Neuem, daß aus dem Tode immer wieder das Leben keimt.

Aber wie bedeutungsvoll auch dieses Zusammentreffen unserer kirchlichen Ofterfeier mit dem neuerwachenden Frühlingsleben der Natur ist, wir würden die Feier desselben doch ihres wesentlichsten Inhalts entleeren, wenn wir in derselben bloß des irdischen Frühlings mit seiner vergänglichem Pracht uns erfreuen wollten. Gilt doch von ihm und all seiner Herrlichkeit das Wort des Dichters „Ach, die Blüten welken all“, während gerade darin die tiefste Bedeutung des

christlichen Lebens... das es... Gebiete... Ofter... Dunkel... die sich... toben... an eine... Gnadenw... machen... vom T... Christ... feindli... von Neu... Zeit lang... aber zule... immer... Das... wirungen... angethan... erheben... Ofterbot... gläubiger... Wie... und der... Verzagth... Feijmism... der erste... geistigen... revolution... Beifreub... allem G... Kräften... zu neuer... das Ofter... daß wir... danken, es... in kräftig... Zeit auf... reichem... Ofter... James Fa... lichteiten... vollendet... Glieder d... treten in... elterlichen... dies erste... alle Befre... schaar bei... Beg gege... fältige... 7. April... eines 19... — D... von weit... dem ist e... gebenheit... Menchen... hängliche... getragen... welche Si... Ber Geist... die Begeh... zweier N... licher Int... lichliche... walters... kleine... Fjare... sammenge... Kleinwalte... öffentlich... gebunden... außer eine... und Schu... beigegeben... Hauptquel... Herr Ber... Nachwelt... Thaten v... diesen Pa... dort und... Kammern... Nordbesie... in Kleinw... bis 1549... rechnungen... Kaufbuche... arlunden... lolester Fo... gedrängt... — U... Mittag v... Kleinwalte... schirma g... funden un... bringung...

Freiwillige Versteigerung.

Die der Frau verw. Ortsrichter **Starke, Dr.-Rat. Nr. 21 zu Kleinvoigtsberg**, gehörige **Landwirtschaft**, mit 5 Ader 220 Ruthen Feld, gutem Obstgarten und besser Wiese, theilhaftig an ausschaltendem Röhrrwasser, den vorhandenen Häumlichkeiten nach passend für Wöthcher oder Stellmacher, welche auch im Orte noch nicht wohnhaft sind, soll **Sonnabend, den 11. April 1885, Mittags 12 Uhr**, im Grundstücke selbst durch Unterzeichneten öffentlich meistbietend versteigert werden. Der zehnte Theil der Erstehungssumme ist nach erfolgtem Zuschlage zu erlegen.

Der Zuschlag, sowie die Zurückweisung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten. Hierauf sollen **desselben Tages von Nachmittags 2 Uhr** ab 3 Kühe, 2 hochtragende und 1 neumelkende, 1 Stamm Hühner, Heu und Stroh, 1 Kuh und 1 Futtermagen, Acker- und sonstiges Wirthschaftsgeräthe, Fässer und dergl.; dann aber **Montag, den 13. April a. c., von Vormittags 9 Uhr** ab, alles andere vorhandene Geräthe, Möbeln, Badgeräthe, Dezimalwaage, verschiedene Lampen und vieles Andere mehr, ebenfalls im genannten Grundstück, durch Unterzeichneten öffentlich meistbietend versteigert werden.

Kleinvoigtsberg, am 21. März 1885.

Sohr, Ortsrichter.

Allgemeiner Anzeiger.

Nach Amerika.

Mit deutschem Dampfer von **Hamburg** direkt nach **Newport** 60 Mark, nach der **deutschen Kolonie Dona Francisca** (Südbrasilien) 55 Mark. Man wende sich an den Haupt-Bevollmächtigten **G. Tiemann** in **Leipzig**, Ritterstraße 6/7, I.

Leipziger Ledermesse.
Bestes gehämmertes **Sohleder**
bei **Tillmann Schneider**,
Siegen.
Marke T. S., Brühl 39, hinten im Hofe.

Schärpenbänder
empfehlen die Sammt- und Seidenband-Handlung von
G. Thriemer, Petersstraße Nr. 9

Pöklinge
empfehlen
Ernst Lieber.

Aleesaamen,
Grassaamen,
Oberadorfer
Runkelrübensaamen
empfehlen
Ernst Lieber.

Sprotten, Fludern,
Pöklinge
empfehlen
Opold Fritzsche.

Hochstämmige Rosen
eigener Zucht, starke Waare, mit guten Wurzeln, officirt billigst
W. Bimberg, Freibergsdorf.

Aleesaamen,
roth und grün, **Thymothegrassaamen** und **Würzburger Runkelrübensaamen**
empfehlen
Gotthold Förster.

Stauden-Salat
und **Rabinschen**
empfehlen
August Meyer.

Roth- und Weiss-Weine
von **La Roche & Allinger** vorm. Joh. Jakob Burch, Frankfurt a. M., Königl. Sächs. Hoflieferanten, empfehlen
Ernst Mey, Obermarkt.

Osterbrothen,
Osterbrothen
empfehlen
Oskar Hempel,
Obermarkt 1.

Für Gartenbesitzer!
Zum Besorgen der Gärten empfiehlt sich bei billigster Preisnotirung
Edw. Urandt,
Kunstgärtner, Freibergsdorf, Mittelgasse 62.

Wie die Saat, so die Ernte!
Ich mache die geehrten Landwirthe von Oberhaar und Umgegend nochmals auf meine **Unkrautauslese-Maschine** aufmerksam. Achtungsvoll
H. Mütze, Oberhaar.

Bäder-Zinnung.

Zum Oster-Quartal, welches **Dienstag**, den 14. April a. c., Nachmittags 3 Uhr, auf dem **Brauhof** stattfinden soll, werden die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Aufnehmen und Losprechen der Beherlinge punkt 3 Uhr.
2. Vortrag der Rechnung.
3. Verbandstag betreffend.
4. Neuwahl des Gesamtvorstandes.
* **Fr. Fuchs**, Obermeister.

Generalversammlung des Krankenunterstützungs- und Begräbnis-Vereins für Seifersdorf und Umgegend

(eingetragene Genossenschaft)
Sonntag, den 12. April a. c., Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthose zu Seifersdorf.**

Tagesordnung:
1. Ablegung der Jahresrechnung,
2. Wichtigprechung derselben.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Beschlußfassung über Erlaß der Mitglieder-Beiträge.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

2000 Mark
werden gegen vollst. Sicherstellung baldigt zu leihen gesucht. Werthe Adr. wolle man unter **R. L. # 2000** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Die Verlobung ihrer Kinder **Auguste** und **Curt** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Dresden, Ostern 1885,
A. verw. Pastor Schilling,
C. verw. Ingenieur Wolf.

Auguste Schilling
Curt Wolf
Verlobte.
Dresden. Frankfurt a/Main.

Mit Gottes Hilfe schenkte mir meine liebe Frau **Clara** geb. **Wagner**, heute Nachmittags 1/5 Uhr einen munteren Stammhalter.
St. Michaelis.
Paul Höckner.

Herzlicher Dank.

Wir fühlen uns gedrungen, für die zahlreichen Beweise der Theilnahme während des schweren Krankenlaagers und dem Hinscheiden unserer theuren **Lina** herzlich zu danken. Dank den Herren Ärzten, welche unermüdet bemüht waren, unser Kind zu retten, Dank dem Herrn Pastor **Wolfram** für seine trostreichen Worte, sowie dem Herrn Kirchschul-lehrer **Nichter** für die veranstalteten erhebenden Gesänge, Dank dem geehrten Schützenverein für das freiwillige Tragen, Dank den hiesigen Frauen, die durch Stellen erhebender Trauermusik beim letzten Gange sie zur Ruhe begleitete, Dank für den zahlreichen Blumen Schmuck von nah und fern, Dank Allen, die durch zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lieben Tochter und Schwester die letzte Ehre erwiesen. Dir aber, theure Vollenbete, rufen wir in die Ewigkeit nach:
Schwer waren Deine Stunden,
Dein Leiden grenzenlos,
Nun hast Du's überwunden
Und ruhst in Engelschooß.
Dittersbach bei Frauenstein,
am 31. März 1885.
Die Familie Liebher.

Dank.
Nachdem wir die irdische Hülle unserer unversehrlichen, guten Mutter und Großmutter, der verw. Frau **Gutsauszöglerin Christiane Wilhelmine Sohr** geb. **Porstein**, der Erde übergeben haben, drängt uns unser Herz allen Denen aus der Nähe und Ferne, die uns ihr Weileid in so herzerhebender, und hochehrender Weise, sowohl durch überaus herrlichen Blumen Schmuck, wie durch zahlreiche Begleitung zum Grabe fund gegeben haben, unsern tiefgefühltesten, innigsten Dank hierdurch auszudrücken.
Oberbohrisch, den 2. April 1885.
Hermann Sohr, Gutsbesitzer,
im Namen der Hinterlassenen.

Dank.
Wir sagen allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise der Theilnahme, sowie für den reichen Blumen Schmuck beim Begräbnis unseres lieben Töchterchens unsern herzlichsten Dank.
Ernst Geißler und Frau.

Unter Gottes gnädigem Beistand wurde heute Morgen 6 Uhr meine liebe Frau von einem starken, gefunden Jungen glücklich entbunden. Hoherfreut zeigt dies an
Rothvorwerk, den 4. April 1885.
Ernst Schmuhl.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens zeigen nur hierdurch hocherfreut an
Freiberg, den 4. April 1885.
Curt Oeser und Frau.

Herzlichen Dank

sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten, welche uns bei dem Begräbnis unserer lieben, guten, treu sorgenden und für die Ihrigen sich aufopfernden Mutter und Großmutter, Frau

Marie Josephe Börner, welche uns so plötzlich und unerwartet durch den Tod entrisen wurde, ihre Liebe und Theilnahme, theils durch Blumen spenden, theils durch Begleitung zur letzten Ruhestätte, kundgaben. Innigsten Dank bringen wir auch unserm hochehrwürdigen Herrn Pastor **Kloppsch** für den reichen Trost aus Gottes Wort und dem Herrn Kirchschul-lehrer **Finkenest** für seine erhebenden Gesänge. Nehmen sie Alle, welche herzlichen Anteil nahmen an dem uns abermals betroffenen Leide und uns in unserer tiefen Trauer aufzurichten suchten, unsern aufrichtigsten Dank. Möge Gott Ihnen dies reichlich vergelten und Sie vor solchen herben Schicksalschlägen bewahren, wie sie die letzten Wochen über uns gebracht haben.
Begefarth, Niedergoritz, Dresden und **Waldkirchen**, den 3. April 1885.
Die trauernden Hinterlassenen.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Sohn, Bruder und Schwager,
Gustav Max Besser,
am 3. April, Vormittags 1/11 Uhr sanft entschlafen ist.
Die trauernde Familie **G. Besser.**

Todes-Anzeige.

Gestern, am Charfreitag, Nachmittags 1/6 Uhr, erlöste Gott durch einen sanften Tod von ihren schweren Leiden unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau **Johanna Christiane Wilhelmine Sanitsch** geb. **Hesse**, Sattlermeisters-Wittwe, im 82. Lebensjahre.
Die Beerdigung der Theueren erfolgt den 2. Osterfeiertag, Nachmittags, von der Halle des Friedhofes aus.
Freiberg und Chemnitz,
den 4. April 1885.
G. F. Bemm und Frau.

Am Charfreitag, Abends 10 Uhr, nahm der liebe Gott unsern guten
Arthur
wieder zu sich, was wir Freunden und Bekannten nur hierdurch tiefbetrübt mittheilen.
Freiberg, am 4. April 1885.
Adolf Schüttauf und Frau.

Todes-Anzeige.

Am Charfreitag, Nachmittags 6 Uhr, nahm Gott unser vielgeliebtes Söhnchen **Georg** im ersten Lebensjahre wieder zu sich. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt an
Freiberg, den 4. April 1885.
August Schier und Frau.

Gestern Abend 1/10 Uhr starb mein guter Gatte, der Dienstmann
Herm. Scharfsmidt,
nach kurzem aber schweren Leiden. Dies Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.
Freiberg, am 3. April 1885.
Die trauernde Gattin nebst Sohn.
Die Beerdigung erfolgt den 2. Osterfeiertag, Nachm 4 Uhr, von der Halle aus.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr nahm Gott nach einem schweren Kampfe unser kleines
Hänschen,
im Alter von 11 Monaten wieder zu sich. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Bienenmühle, den 4. April.
Ernst Fritzsche und Frau.

Schumachergesellen-Krankenkasse.

Zur Beerdigung des Gehilfen Herrn **D. Rothe**, den 1. Feiertag, Nachmittags 3 Uhr, werden die Mitglieder gebeten, sich recht zahlreich zu betheiligen.
Versammlung 1/3 Uhr auf der Herberge.
Der Vorstand.

Militär-Verein „Kameradschaft“.

Zu der den 2. Feiertag, Nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Beerdigung unseres braven Kameraden **Friedrich Hermann Scharfsmidt** wird die geehrte Mitgliedschaft zur zahlreichen Betheiligung gebeten.
Versammlung punkt 1/4 Uhr bei Unterzeichnetem.
Karl Stohwasser, Vorsteher.

Die Beerdigung meines lieben Sohnes
Oswald Rothe
findet heute, den 1. Feiertag, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus, Rommengasse 12, statt.
Karl Rothe, Schuhmachermeister.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 5. April 1885, Anfang 7 Uhr, erste Aufführung des an den besten Bühnen mit großem Erfolg gegebenen Werkes:

Der Erbförster.

Schauspiel in 5 Aufzügen von
Otto Ludwig.
Montag, Anfang 7 Uhr, dritte Aufführung der mit großem Heiterkeits-Erfolg gegebenen Novität:

Die Sorglosen.

Lustspiel in 4 Aufzügen von **Adolph L'Arronge.**
Dienstag, Anfang 8 Uhr, zum ersten Male:
Feenhände.

Lustspiel in 5 Aufzügen nach **Seribe's „Les doigts de fer“** von **Th. Gassmann.**
H. Hohl, Direktor.

Th.-W. Sonntag, den 5. April:
S.-F. 10. S. 5. Nr. 10, 44, 45, 79, 80, 81, 82, 157, 158.
Montag, den 6. April:
S.-F. 11. S. 6. Nr. 11, 46, 48, 83, 84, 85, 87, 159, 160.
Dienstag, den 7. April:
S.-F. 12. S. 7. Nr. 12, 49, 50, 88, 89, 90, 91, 162, 163.

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken	740
Beständig	730
Schön Wetter	720
Veränderlich	710
Regen (Wind)	
Viel Regen	
Sturm	

Wind: SO. Luftwärme: + 6,1 R.
Niedrigste Nachttemperatur: + 0,8 R.

Hierzu drei Beilagen und Sonntagsteilbeilage Nr. 14.

1. Beilage zum Freiburger Anzeiger und Tageblatt.

№ 78.

Sonntag, den 5. April.

1885.

christlichen Osterfestes liegt, daß es uns die Bürgerschaft eines Lebens giebt, welches keinem Tode mehr unterworfen ist; daß es uns den Sieg des Lebens über den Tod auf dem Gebiete des Geistes verkündet.

Ostern ist das Fest der Christenhoffnung, die aus allem Dunkel der Gegenwart hinausblüht in eine bessere Zukunft, die sich auch da, wo die sündigen Leidenschaften entseffelt haben oder scheinbar ein blinder Zufall waltet, in dem Glauben an eine sittliche, göttliche Weltordnung und an einen ewigen Gnadenwillen, der Alles nach weisem Rathe leitet, nicht irre machen läßt. In der Auferstehung Jesu Christi vom Tode feiern wir die siegreiche Macht des Christenthums über alle ihm entgegenstehenden feindlichen Gewalten! Wir bekennen in ihr immer von Neuem den Glauben, daß Wahrheit und Recht wohl eine Zeit lang unterdrückt und vergewaltigt werden können, daß aber zuletzt doch in der Welt die sittlichen und religiösen Ideen immer wieder die Oberhand behalten.

Das soll auch unser Trost sein in den vielfachen Verwirrungen und Verwicklungen der Gegenwart, die nicht dazu angethan sind, uns die Zukunft in einem allzu rosigem Lichte erscheinen zu lassen. Darum leihen wir der ermutigenden Osterbotschaft „Es muß doch Frühling werden“ gern mit gläubiger Zuversicht unser Ohr.

Wie sehr aber auch die Hoffnung, zu der das Osterfest und der Frühling in Gemeinschaft uns ermuntern, vor jeder Verzagttheit und mißmuthigen Verstimmung eines kleinmüthigen Fejnisimus uns bewahren soll, so überhebt sie uns doch nicht der ersten Verpflichtung, die Gefahren, von denen wir die geistigen Güter unseres nationalen Lebens durch revolutionäre Bestrebungen auf der einen, durch reaktionäre Bestrebungen auf der andern Seite bedroht sehen, mit allem Ernst in's Auge zu fassen und denselben nach Kräften zu begegnen. Wie der Frühling den Landmann zu neuer Arbeit ruft, so liegt auch in der Hoffnung, zu der das Osterfest uns erweckt, die unmittelbare Aufforderung, daß wir nicht die Hände in den Schooß legen mit dem Gedanken, es wird zuletzt schon Alles noch gut werden, sondern in kräftiger Mitarbeit an den Aufgaben theilnehmen, die unserer Zeit auf sozialem, kirchlichem und politischem Gebiete in so reichem Maße gestellt sind.

Ostern ist endlich auch in gewisser Beziehung ein bedeutungsvolles Familienfest, denn um diese Zeit finden diejenigen Feierlichkeiten statt, in welchen die heranwachsende Jugend nach vollendeten Unterricht vor Schule und Kirche für selbständige Glieder der Christengemeinde erklärt werden und nun hinaus treten in das bürgerliche Leben, auch meistens aus dem elterlichen Hause, um sich einem Berufe zu widmen. Es sind dies ernste Stunden, von denen man nur wünschen kann, daß alle Lehren und Ermahnungen, welche der jungen Christenschaar beim Eintritt in das wechselvolle Leben mit auf den Weg gegeben werden, auf guten Boden fallen und hundertfältige Früchte tragen mögen.

Der hiesige Militärverein „Kameradschaft“ begeht am 7. April Abends 8 Uhr im Saale zum Tivoli die Feier seines 19. Stiftungstages durch Konzert und Ball.

Daß in kleinen Orten nur ausnahmsweise Ereignisse von weittragender Bedeutung geschehen, ist natürlich. Trotzdem ist es gewiß ein dankenswerthes Unternehmen, die Begebenheiten im engeren Kreise aufzuzeichnen, weil jedem sinnigen Menschen die Scholle, auf welcher er lebt, eine größere Anhänglichkeit einflößt, wenn er weiß, was sich auf derselben zugegetragen hat, welche Menschen über sie hingewandelt sind, welche Sitten und Anschauungen früher daselbst herrschten. Der Geist und Gefühl genug besitzt, um den Wunsch zu hegen, die Begebenheiten, Lebensverhältnisse, Sitten und Anschauungen zweier Nachbarortschaften kennen zu lernen, der wird auch sicher Interesse empfinden für die „Nachrichten über die kirchlichen Zustände der Schwesterparochien Kleinwaltersdorf und Kleinschirma und die angefügte kleine Chronik beider Ortschaften, welche Herr Pfarer Viktor Schwabe mit großem Fleiße zusammengestellt und in einer zum Besten des Frauenvereins zu Kleinwaltersdorf herausgegebenen sehr anregenden Schrift veröffentlicht hat. Diese in allen hiesigen Buchhandlungen (ungebunden 70 Pf., gebunden 1 Mk.) vorhandene Arbeit bietet außer einem interessanten Einblick in die kirchlichen Zustände und Schulverhältnisse der beiden Nachbarortschaften, in der beigegebenen Chronik eine Reihe verbürgter Thatfachen, deren Hauptquelle die bereits vom Bahn der Zeit arg benagten Kirchenbuchhefte des Pfarrerechores sind, deren Inhalt der Herr Verfasser demnach in dankenswerthester Weise für die Nachwelt rettete. Hier finden sich u. A. die Namen und Thaten von 22 Pfarrern, die im Laufe von 396 Jahren in diesen Parochien wirkten, Notizen über das Rittergut Waltersdorf und dessen 1572 hier begrabenen Erbherrn, der kurfürstl. Kammerath und Ordinarius zu Leipzig, Dr. jur. Ulrich Nordheim, ferner Berichte über die Schule und die Lehrer in Kleinwaltersdorf und Kleinschirma, Kirchenbuchnotizen, die bis 1549 zurückreichen, Bemerkungen über die alten Kirchenrechnungen und Gemeinberechnungen, Auszüge aus dem alten Kaufbuche von Kleinschirma, alte Kleinwaltersdorfer Kaufurkunden u. s. w. So ist auf engem Raume in anspruchsvoller Form eine Fülle von wissenschaftlichen Dingen zusammengedrängt, welche jeden denkenden Leser interessieren müssen.

Am Charfreitag Vormittag wurde der seit Mittwoch Mittag vermisste Maurer Wilhelm Benjamin Büttner aus Kleinwaltersdorf in einem dem Gutsbesitzer Dachsel in Kleinschirma gehörigen Walde, an einem Baume erhängt aufgefunden und von der Ortsbehörde Kleinschirma die Unterbringung der Leiche in die Todtenhalle angeordnet. Körperliche

Krankheit und Verlust seines Vermögens durch den jetzt überhandnehmenden Schwindel bei Grundstückskäufen hat denselben zu dieser schrecklichen That getrieben. Die Wittve mit 6 unermöglichten Kindern im Alter von 2—14 Jahren alt stehen nun verlassen von ihrem Ernährer in tiefster Trauer.

In recht bedauerliche Situation gerieth dieser Tage ein Deberaner Gerbermeister. Der Lehrling desselben verweigerte unter dem Vorgeben, krank zu sein, die Arbeit. Ob schon der Lehrling zweimal ärztlich untersucht und für gesund befunden wurde, beharrte er dennoch bei seiner Weigerung. Der Meister, glaubend, daß der Lehrling eine Krankheit simulire, machte von dem ihm zustehenden Züchtigungsrechte Gebrauch und verlegte dem Burken einige Hiebe mit einem leichten Rohrstock. In der folgenden Nacht verstarb plötzlich der Lehrling und es wurde angenommen, daß der Tod infolge übermäßiger Züchtigung erfolgt sei. Gestern Mittag fand in Gegenwart des Herrn Staatsanwalt Bernhard durch Herrn Bezirksarzt Dr. Reinhard und Herrn Dr. Nippold aus Freiberg die Sektion des Leichnams statt. Das Ergebnis derselben soll dem Vernehmen nach ein den Meister von aller Schuld an dem Tode des Lehrlings freisprechendes gewesen sein.

Am Sonnabend Abend wurde auf hiesigem Bahnhofe von der Maschine des 1/2 11 Uhr hier eintreffenden Personenzuges ein kleiner Posthandwagen erfaßt und theilweise zertrümmert. Der Wagen war von dem betreffenden Postarbeiter losgelassen worden und sollte im letzten Moment des Einfahrens fraglichen Zuges von selbst auf das Gleis herab. Ein Beiseiteschaffen desselben war nicht mehr möglich.

Gestern Nachmittag erlangte sich im Umbdickbusche bei Rosßen der sonst allgemein geachtete Schuhmachermeister N. von genannter Stadt. Rückgang seiner Vermögensverhältnisse u. c. hatten den bereits in reiferen Jahren befindlichen Mann schwermüthig gemacht und zu dieser unglücklichen That verleitet.

Zum Gewerbebetriebe meldeten sich im Monat März d. J. an: 2 Bierverkäufer, 1 Damenschneiderin, 4 Schweinefleischhändler (1 bereits wieder abgemeldet), 1 Kaufmann (Kolonial-, Material-, Mehl- und Produktengeschäft), 1 Kaufmann (Kurzwaarenhandel), 1 Drahtarbeiter, 1 Rindfleischhändler (bereits wieder abgemeldet), 1 Feuerwerkzeugensager, 1 Käsehändlerin, 1 Droguist, 1 Klempner, 1 Steingut-, Glas- und Topfwaarenhändlerin, 1 Schuhmacher, 1 Nagel- und Brennholzhandler, 2 Maler und Lackierer und 1 Speisehallenbesitzer. Insgesamt 21 Personen. — Im Polizei-Bureau meldeten sich im Monat März 1885 37 Neuzugezogene bez. Selbstständiggewordene (theils Familien, theils einzelne Personen), während in derselben Zeit 34 Abmeldungen (ebenfalls von Familien und einzelnen Personen) bewirkt wurden. Ferner gelangten an derselben Stelle im eingangsgedachten Monat 134 Wohnungsveränderungen, der Dienstantritt von 112 und der Dienstaustritt von 120 Dienstboten, 18 Dienstbotenwechsel, der Arbeitsantritt von 148 Gewerbsgehilfen und der Eintritt von 18 Lehrlingen zu Anmeldung.

K. Sayda, 2 April. Die hiesige städtische Sparkasse erreichte im Monat März einen aus 560 Posten sich zusammensetzenden Gesamtumsatz von 145937 Mark 77 Pf., worunter begriffen sind 283 Spareinlagen an 46 611 Mark 30 Pf. und 37 828 Mark 8 Pf. Rückzahlung auf dergleichen Einlagen in 200 Posten. Der Zuwachs an neuen Einlagen betrug 72, während 26 dergleichen Konten zur Erledigung gelangten. Aus 1. Vierteljahr 1885 ergeben sich 1354 Spareinlagen an 205 081 Mark 93 Pf. und 935 Rückzahlungen auf solche an 135 687 Mark 51 Pf. Der Gesamtumsatz, 2844 Posten in sich begreifend, erreichte die Höhe von 574 383 Mark 69 Pf. Die Einlegerkonten betreffend, so wuchsen 272 zu und gelangten 103 zur Erledigung. — Beim königlichen Standesamte hier selbst gelangten im Monat März zur Eintragung 7 Geburten (3 Knaben, 4 Mädchen, darunter 1 todgeborenes Mädchen), ferner 12 Sterbefälle, es fanden weiter statt 3 Aufgebote und 1 Eheschließung. Aus 1. Vierteljahr kommen 33 Geburten (13 Knaben, 20 Mädchen, darunter 2 todgeborene Knaben, 1 unebel. Knabe und 1 unebel. Mädchen), ferner 7 Aufgebote, 7 Eheschließungen und 39 Sterbefälle. — Mit dem Stadtgeschenke waren im Monat März 153 durchreisende Handwerker zu bedenken, als wodurch der Armenkasse ein Aufwand von 15 Mark 30 Pf. erwuchs. — Aus der Volksbibliothek wurden in demselben Monate von 12 Personen 37 Bücher entliehen. — Auf Anregung der Spitzen der hiesigen Behörden hatte sich gestern Abend in Schönherr's Restaurant hier ein zahlreicher Kreis von Verehrern des weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmt gewordenen Fürsten Bismarck eingefunden, um dessen 70. Geburtstag bei einem Kommerz festlich zu begehen. Die Festansprache hatte hierbei Herr Bürgermeister Behner übernommen. Er verstand es, in solcher den großen Verdiensten des genannten hohen Staatsmannes, welche dieser um die Wiederherstellung und Festigung der deutschen Einigung sich erworben, die gebührende Würdigung widerfahren zu lassen.

Gainichen, 3. April. Einer Einladung des hiesigen Fabrikantenvereins zufolge hatte sich eine große Anzahl Verehrer des großen Kanzlers in Krugs Saal zu einem Kommerz vereinigt. Der Männergesangsverein übernahm die Ausföhrung des musikalischen Theiles, Herr Oberlehrer Werner die Festrede. Nachdem Herr Bürgermeister Friedel auf Kaiser und König getoastet, ergriff vorgenannter Herr das Wort und beleuchtete in der zündendsten Weise das Wollen und Schaffen des großen Staatenlenkers, dessen Leben von dem Tage an, an welchem Bismarck im norddeutschen Parlament erklärte: „Wir werden mit eurem Tritte zermalmen, was der Herstellung der deutschen Nation in ihrer Herrlichkeit und Macht entgegen gewesen.“ Weiter führte der Redner aus, wie der Kanzler auf den Vorbeeren, mit denen manch' Anderer sich

begnügt, nicht ausruhte, sondern trotz zerrütteter Gesundheit unentwegt weiter kämpfte für die Unabhängigkeit und Machtentfaltung des Reiches; wie er heute noch für dieses Ideal in der Dreifache steht, „unermüdetlich im Kampfe, energisch in der That, zielbewußt in seinen Absichten, klug und gerecht gegen Jedermann, der sein Schaffen und Wollen ohne Vorurtheil und nicht durch gefärbte Parteilichkeit beurtheilt.“ Stürmischer Jubel durchbrauste den Saal nach den Schlußworten: „Ich fordere Sie auf, die Gläser zu füllen und heute, wo Millionen deutscher Bürger von der Vorhebung inbrünstig erbitten, daß sie das Leben unseres Bismarck weit ausdehnen über alltägliches Maß und ihn erhalte in seiner Kraft, daß er in herkulischem Ringen und Schaffen kräftig hochhalte das ihm vom Kaiser anvertraute Banner des Reiches, sie zu leeren auf das Wohl unseres großen Staatenlenkers.“ Die folgenden Trinksprüche galtten Altdeutschland und der deutschen Armee nebst ihrem Führer Wolke. — Die Versammlung beschloß, dem Kanzler ein Glückwunschtelegramm mit folgendem Wortlaute zu übermitteln: „Er. Durchlaucht, dem Fürsten Bismarck, Berlin. Zur heutigen Jubelfeier festlich vereinte Bürger Sachsen bringen Ew. Durchlaucht ehrfurchtsvolle Begrüßung und innige Segenswünsche dar. — Die Mitglieder des ökonomischen Vereins feierten den Tag durch ein Festmahl. — Der Unstute, mit Steinen zu werfen, ist in den letzten Tagen ein Kind hiesiger Eltern zum Opfer gefallen. Ein Knabe traf das Aermle so unglücklich in's Auge, daß nach dem Urtheile des Arztes letzteres verloren sein dürfte.“

Nach 46jähriger Dienstzeit trat am 1. d. M. der zum Ehrenbürger Dresdens ernannte, durch seine wissenschaftliche und geistgeberische Thätigkeit weit hin bekannte Herr Generalstaatsanwalt, wirkl. Geh. Rath Dr. von Schwarze, Czjellenz, in den wohlverdienten Ruhestand. Nachdem sich schon vor einigen Tagen die Mitglieder der Königl. Polizeidirektion in Dresden, vertreten durch den Polizeipräsidenten Schwarze, den Regierungsrath Dr. Hauemann und den Kriminalpolizeikommissar Paul, von ihm verabschiedet und eine Deputation des Rathes und der Stadtverordneten, bestehend aus dem Oberbürgermeister Dr. Stübli, dem Bürgermeister Böhmisch, dem Stadtverordnetenvorsteher geh. Hofrath Adersmann und dem Hofrath Damm, letzterem als Vorsitzendem des Rechtsausschusses, welchem Dr. von Schwarze lange Jahre hindurch präsidirt hatte, die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Residenz bekannt gegeben hatten, fanden sich Mittwoch Vormittag die Mitglieder der gesammten Königl. sächsischen Staatsanwaltschaft bei dem Scheidenden ein. Dieselben waren vertreten durch den Staatsanwalt beim Oberlandesgerichte, Herrn Oberstaatsanwalt Reiche-Eisenstuck, und durch die mit dem Dr. von Schwarze am 1. Oktober 1856 in die Staatsanwaltschaft eingetretene Senoren, Herren Oberstaatsanwalt Rostäucher, Hoffmann und Petri. Sie überreichten einen kunstvoll gearbeiteten Lehnstuhl als äußeres Zeichen unbegrenzter Verehrung und Dankbarkeit. Nach ihnen kam eine Deputation der Anwaltskammer, bestehend aus den Justizräthen DDr. Schaffrath und Rohlschütter, Hofrath Damm und Rechtsanwält Dr. Wolf I, um ihrer Anerkennung der Verdienste des Scheidenden auch um das Ansehen und die Stellung des Sachwalterstandes persönlich Ausdruck zu geben. — Das Dresdner Straßen-Durchbruchprojekt eilt mit Riesenschritten seiner Verwirklichung entgegen. Es hat sich bereits eine „Baubank für die Residenzstadt Dresden“ zur Durchführung des Projekts konstituiert und wurden in der stattgehabten Generalversammlung die Herren Konful Gutmann von der Dresdner Bank, Kommerzienrath Franz Günther, Henri Palmis (Weibe in Firma Günther & Rudolph), Stadtrath Baumeister Kayser, Baurath Prof. Giese (dieser vorbehaltlich der Genehmigung seiner vorgelegten Behörde) zu Mitgliedern des Aufsichtsraths gewählt. Das Unternehmen ist demnach in die Hände von Männern gelegt worden, welche allseitige Achtung genießen und sich des vollsten Vertrauens der Bürgerschaft erfreuen, was eine weitere Gewähr für die Durchführung und tüchtige Förderung des großartigen Planes bietet. — Freitag Nachmittag erfolgte in Dresden die Bestattung des Herrn Majors a. D. Albin Theodor Kilian vom Trauerhause nach dem alten Annenkirchhofe unter reger Theilnahme alter Kameraden. Der Heimgegangene war vom einfachen Kanonier zum Major emporgestiegen. Er war geboren 1815 in Kotitz bei Weißenberg, trat als Soldat 1835 in die königlich sächsische Armee, wurde 1839 Unteroffizier und avancirte 1849 am 28. Mai für sein Wohlverhalten zum Lieutenant. Im September 1852 wurde er Oberlieutenant beim Hauptzeughause, avancirte als Zeughaus-Offizier 1865 zum Hauptmann und 1872 zum Major. Seine letzte Stellung vor der Pensionierung war bei den Artillerie-Verkstätten und Depots.

In wahrhaft großartiger und von nationaler Begeisterung durchglühter Weise verlief auch die in Leipzig im Krystallpalaste am Mittwoch begangene Geburtsfeier unseres Reichskanzlers. Schon lange vor Beginn derselben waren die beiden großen Säle des Etablissements gefüllt und viele Hunderte mußten umkehren, da das Comité besorgt gewesen war, nur so viel Billets zu verausgaben, als Sitzplätze vorhanden. Es mögen etwa in beiden Sälen 3600 Personen anwesend gewesen sein. Im Theaterhause eröffnete der Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin die Festfeier mit einem Hoch auf den Kaiser und dann hielt Herr Dr. Willem Emitt die Festrede. Im rothen Saale brachte Herr Stadtrath Pfeiler das Hoch auf den Kaiser aus und der Rektor der Universität, Geh. Rath Professor Dr. Windscheid, feierte in längerer Rede die Verdienste des Reichskanzlers. — Bei der Prüfungs-Kommission für Theologen in Leipzig hatten sich im abgelaufenen Wintersemester 50 Studierende zum Examen pro candidatura angemeldet. Hiervon trat Einer wieder zurück, einem Andern

müßte die Zulassung verweigert werden. Von den Uebrigem erhielten: 1 die erste Zensur „vorzüglich“; die zweite Zensur „sehr wohl mit Auszeichnung“ 4; die dritte Zensur „sehr wohl“ 12; die vierte Zensur „wohl mit Auszeichnung“ 10; die fünfte Zensur „wohl“ 17 und die sechste Zensur „genügend“ 3. Einer wurde zurückgewiesen.

Donnerstag Mittag fand in Chemnitz vor versammeltem Kollegium die feierliche Einweihung des neuernannten Herrn Landgerichtsdirektors Jaspis in sein neues Amt statt. — Daß es immer noch ehrliche Leute giebt, hat ein Chemnitzer Schriftsteller dadurch bewiesen, daß derselbe über einen von ihm am Donnerstag Vormittag gemachten Fund eines baumwollenen Säckchens, in welchem sich 4 Hundertmarkstücke und 10 Fünzigmarkstücke befanden, sofort Anzeige bei der Behörde erstattete. Der Verlierer, ein Strumpffaktor aus der Umgegend von Chemnitz, welcher sich kurz darauf meldete, hat dem ehrlichen Finder einen anständigen Finderlohn zukommen lassen.

Die Erbauung eines eigenen Anstaltsgebäudes für die Kinderrettungsstation zu Gottleuba ist nunmehr beschlossene Sache. Der Bezirksrat der Pirnaer Amtshauptmannschaft sprach am Mittwoch seine bezügliche Genehmigung aus und bewilligte 60000 Mark für den Bau.

Am Dienstag wurde die jugendliche Verbrecherin Amalie Reichelt, welche des Mordes an der Großmagd Kempe in Löwenhain geständig ist, durch einen Transporteur vom königlichen Landgerichte zu Dresden aus dem Amtsgerichtsgefängnisse zu Lauenstein abgeholt und über Weising und Altenberg nach dem Bahnhofe Kipsdorf behufs des Weitertransports in die Gefangenenanstalt zu Dresden geführt.

In Plauen i. B. wurde ein in der Brückenvorstadt wohnhafter Schlosser wegen dringenden Verdachts des an seiner Ehefrau verübten Mordversuchs verhaftet. Derselbe hatte mit einem Frauenzimmer ein Verhältnis unterhalten, was zu einem Zerwürfniß zwischen ihm und seiner Ehefrau führte. Seine Frau erstattete gegen ihn, weil sie Grünspan im Kaffee gefunden, Anzeige, worauf seine Verhaftung erfolgte. In der Wohnung des Verhafteten ist auch ein Fläschchen mit einer Säure, welches behufs Prüfung an die chemische Untersuchungsstelle abgegeben wurde, aufgefunden worden. — Am Mittwoch Nachmittag wurde bei Vornahme der Sprengarbeiten am Wurmberggrundstück bei Plauen i. B. ein Stein im Gewichte von 10 1/2 Pfund mindestens 500 Schritt weit über ein Haus auf das Dach des dem Restaurateur Rank gehörigen Hauses in der Jöhnißer Straße geschleudert, wo er durch seine Wucht das Dach durchschlug und dann auf die Straße herabfiel. Als ein Stein muß es bezeichnet werden, das von dem schweren Stein beim Niederfallen kein Wenig getroffen wurde, zumal jene Straße sehr verkehrsreich ist.

Königl. Landgericht Freiberg.

[Nachdruck verboten.]

Verhandlungen vom 4. April.

(Straf. II. Vorl.: Hr. Landgerichtsdirektor von Hellmann.)
Als wiederholt rückfälliger Dieb entwendete der Handarbeiter Johann Nikolaus Wunderlich in Freiberg, 28 Jahre alt, am Abend des 7. Februar d. J. beim Holz- und Kohlenhändler Köhler hieselbst zwei Holzstücke im Werthe von ca. 60 Pfg., weshalb ihm heute die Minimalstrafe von 3 Monaten Gefängniß zuerkannt wird. — Um sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, erschien der 22jähr. Handarbeiter Otto Bernhard Nitzsche aus Dittersbach bei Glaschütte am 28. November v. J. bei der verw. Wolf in Krummenhennersdorf, gerirte sich ihr gegenüber als von ihrem Sohne (mit welchem zusammen er im hiesigen Arresthause in einer Zelle gesteckt) geschickt und übergab ihr einen von ihm selbst geschriebenen Brief, in welchem Wolf seine Mutter bat, ihm durch den Ueberbringer des Briefes etwas Geld zu schicken und dem Boten ein Trinkgeld zu geben. Infolgedessen übergab die verw. Wolf dem Angeklagten Nitzsche 5,50 Mark baar und außerdem ein Paar Strümpfe für ihren Sohn. Nitzsche, welcher sowohl das Geld als auch die Strümpfe für sich behielt und überhaupt von Wolf nicht zu dessen Mutter abgeholt ward, wird heute wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon 1 Monat als verbüßt zu rechnen ist.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

** Repertoir des Königl. Hoftheaters in Dresden-Alstadt: Sonntag: Rienz, der letzte der Tribunen. Montag: Faust (1. Theil). Dienstag: Norma.

** Repertoir des Königl. Hoftheaters in Dresden-Neustadt: Sonntag: Die Erzählungen der Königin von Navarra. Montag: Flic und Flok. Dienstag: Die Erzählungen der Königin von Navarra.

** Den Verehrern Richard Wagner's wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß die Kellam'sche Universalbibliothek soeben ein Lustspiel von Ludwig Geyer: „Der Beshlehemitische Kindermord“, mit einer Einleitung von Karl Friedrich Wittmann, gebracht hat. Ludwig Geyer, der Stiefvater Richard Wagner's, wird in dieser Einleitung zum ersten Mal in seinem ganzen Lebensgang und in seiner Beziehung zu Richard Wagner eines Breiteren gewürdigt. Der Einfluß Ludwig Geyers auf das Leben des großen Tonbilders Richard Wagner war sehr gewichtig. Geyer war in dreifacher Hinsicht: als Schauspieler, Maler und Lustspieldichter, von einer gewissen Bedeutung.

** Die in Leipzig von den Gesellschaften „Harmonie“ und „Erholung“ zum Zwecke der Erbauung eines Klubhauses ausgeschrieben Konkurrenz hat eine äußerst rege Beteiligung erfahren. Es sind im Ganzen 40 verschiedene Projekte eingegangen, welche gegenwärtig der Beurtheilung der Preisrichter unterliegen.

** Bei der Malart-Auktion in Wien kamen am Mittwoch hauptsächlich Stoffe, Gobelins, Teppiche u. s. w. zur Versteigerung, die ziemlich lebhaft Nachfrage fanden. Es wurden Summen von über 500 Gulden, sogar von nahezu 2000 Gulden für einzelne Stücke erzielt, so daß eine Summe von 15000 Gulden einging, womit nun das erste Hunderttausend überschritten ist.

** Der „Patentwerther“, eine illustrierte Zeitschrift, welche zum Zwecke weitgehender Bekanntmachung patentirter Gegenstände gratis an die deutschen Gewerbevereine sowie andere Interessenten verandt und von Patentanwalt Otto Sack in Leipzig redigirt wird, bringt in diesmaliger Ausgabe Beschreibungen und Abbildungen über: Universal-Düngerstreummaschine, Walbege, doppelseitige Schneidmaschine, Dampf-motor für Kleinbetrieb, Erzstempel-Relterpresse, Kunst-Feis- u. Holzschneid-Maschine, Drahtstichtmaschine für Kartontagen, Sicherheitsfenster, Selbstthätige Bieruhr, Ziehharmonika mit innerem Resonanzkasten, Briefkasten der Redaktion, An die Gewerbevereine.

Volkswirtschaftliches.

† Der im Laufe dieser Woche an die Kassenbezirke gelangte 3. Quartalsbericht Luciae 1884 des 34. Jahrganges der bergknappschäftlichen Revieregründungskasse weist 5958 aktive Mitglieder in 20 Bezirksklassen nach, und zwar hat Himmelsfahrt 1936, Junge hohe Birte 266, Herzog August 42, Weichert Glüd 396, Vereinigt Feld bei Brand 369, Einigkeit 28, Himmelsfürst 1462, Zenith 54, Dörnthaler Wasserleitung 15, Alte Hoffnung (in Schönborn) 91, Segen Gottes 26, Churprinz Friedrich August 329, Alte Hoffnung Gottes 313, Geseignete Bergmannshoffnung 336, Güte Gottes (in Scharzen) 53, Christbesserung 91, Rothschönberger Stolln 11, Beihilfe 109, Erzengel Michael 23 und auswärtiger Bezirk (eble Krone), welcher mit Jahreschluß 1884 sich auflöst, 8 Mitglieder. Die Mitgliederzahl stieg um 42, neu beigetreten sind 149, steuerfrei geworden 38. Einnahme war 8553 Mark 41 Pfg. mit Einschluß von 2923 Mark 51 Pfg. vorquartalem Kassenbestand und 1175 Mark aus dem Reservefond erhobener Zuschüsse; Ausgabe dagegen 5396 Mark 56 Pfg. einschließlich 200 M. abgegebener Ueberschüsse und 52 M. 40 Pfg. eingelieferter Kassenbestand an den Reservefond, wonach ein Kassenbestand von 3156 Mark 85 Pfg. verbleibt. Hierzu kommen 127355 Mark zinsentragende Kapitalien und 202 Mark 88 Pfg. Revieregelnder, wonach sich ein Vermögensstand von 130714 Mark 73 Pfg. ergibt und zwar gegen voriges Quartal ein Zuwachs von 200 Mark 70 Pfg. Ausgesteuert wurden 52 Mitglieder (darunter 2 verunglückt bei den Werken und 1 Mitglied erfroren), 2 mehr als voriges Quartal; 48 Frauen (darunter 1 entleibt), 13 mehr als voriges Quartal; 8 Kinder über, 86 unter 6 Jahren, 42 weniger als voriges Quartal und 1 weibliches Perzipient (Nichtmitglied), 1 weniger als voriges Quartal, in Summa 195 Personen, 28 weniger als voriges Quartal. Da nach den seit Neujahr 1885 geltenden Statuten pro Woche 5 Pfg. Steuer zu erheben ist, so macht der Bericht schließlich bekannt, daß ausnahmsweise auf 11. bis 13. Woche Trinitatis nur 10 Pfg. Einlage erhoben werden soll.

† Aus dem Königreich Sachsen. Für alle Baumzüchter, sowohl in Gärten, als Alleen und auf Promenaden, ist ein neuer Bewässerungsapparat, der von Horn erjundene und demselben patentirte Wurzelfeifer von großer Wichtigkeit, weil durch denselben der Baumwurzel das nöthige Wasser unmittelbar zugeführt wird, während es bei der bisherigen Bewässerungsmethode an den Stamm gegossen wurde, wo es den Wurzeln am wenigsten zu gute kam. Ueber die vorzügliche Wirksamkeit des Apparats liegen viele Zeugnisse vor. Kürzlich hat sich über denselben auch der Hofgärtner Eisenbeiß in Jahnishausen in einer Versammlung des Vereins für Biene- und Obstbaumzucht auf Bahnhof Prausitz auf Grund von Versuchen gutachtlich geäußert. Hiernach sind mit dem Apparat seit zwei Jahren in dem Schloßgarten zu Jahnishausen Versuche angestellt worden, welche so günstige Resultate ergeben haben, daß Herr Eisenbeiß diesen Apparat allen Obstbaumzüchtern, Gartenbesitzern u. a. auf das Angelegentlichste empfehlen kann. Vorzugsweise sind es die Spalierbäume, namentlich an Terrassen, überhaupt alle Obstbäume, für welche der Apparat mit Vortheil zu verwenden ist. So hat Herr Eisenbeiß durch die reguläre Befenchung und zugleich Ernährung der Obstbäume mit Wasser und in demselben aufgelöstem Dünger im vorigen Jahre des im Allgemeinen geringen Obstertrags Exemplare verschiedener Birnsorten im Gewicht von 400—600 Gramm geerntet. Ueberdies bekommen die Bäume bei dieser Bewässerungsmethode ein schönes grünes, gesundes Aussehen, und es sind die Leistungen des Apparats, namentlich in heißen, trockenen Sommern, von unglücklichem Erfolg. Das in den Behälter eingelassene Wasser oder die Tauche dringt langsam einen am Boden angebrachten Fein, läuft in einem Schraubengewinde nach unten, tropft in einen Wasserfack und vertheilt sich von da aus durch Drainröhren gleichmäßig nach allen Seiten. Der Apparat läuft acht Tage und länger und die Bäume erhalten infolgedessen genügende Feuchtigkeit und Nahrung. Mit einem Apparat können gleichzeitig mehrere Bäume bewässert werden. Herr Hofgärtner Eisenbeiß, welcher das Patent käuflich erworben hat, wird in diesem Jahre in dem Schloßgarten zu Jahnishausen 15 Apparate aufstellen lassen, und es ist dadurch Gelegenheit geboten, den Apparat und seine Leistung an Ort und Stelle zu studiren.

Bermischtes.

* Die Leichen von 107 Verunglückten sind nunmehr in Karwin jänmtlich unter ungeheuren Anstrengungen aufgefunden worden und auch bereits bestattet. Nur nach einem Bergmann, dessen Fehlen erst nachträglich festgestellt worden ist, wird noch gesucht. Je weiter man in den Strecken vorgebrungen ist, desto größer sind die Schwierigkeiten in der Bewältigung, so daß man noch immer nicht den eigentlichen Herd der Explosion aufgedeckt hat. Es steht vielmehr fest, daß es noch einer weiteren angestrengten Arbeit von mindestens drei Wochen bedürfen wird, ehe die Strecken wieder so weit in befahrbaren Zustand versetzt sein werden, daß die bergbehördliche Untersuchung ihre Fortsetzung finden kann.

* In der „Kneipezeitung“ des allgemeinen Turnvereins zu Graz findet sich folgende, „einem Römersteine von Cilli“ entnommene zeitgemäße Inschrift, deren Befolgung jedem Turner ans Herz gelegt wird: Olivae R. Celeja Dei nec Rei erunt S. Par. Aevi R. Diva Arti M. Julina Ch.: Tres. Deni N. Saxa. En! (Auflösung in nächster Nummer.)

Telegraphische Depeschen.

Paris, 3. April. Wie Admiral Courbet meldet, begann sein Geschwader am 29. v. M. mit der Bombardirung des chinesischen Forts, welches die Häfen von Ponghou und Mackung vertheidigte. Die Ortschaft Mackung wurde in Brand gesteckt, die Sperre am Eingang in den Hafen zerstört. Am 30. März marschirten die aus Land gesetzten französischen Truppen gegen die Ortschaft Mackung, das Fort wurde am 31. März nach mehreren Gefechten mit der aus 1500 Mann bestehenden chinesischen Besatzung, eingenommen. Die Landungstruppen hatten 4 Tode und 12 Verwundete, die Marinemannschaften nur einen Todten.

London, 3. April. General Graham meldet, daß seine Truppen gestern Nachmittag den Berg Isola bei Tamai und heute früh das Dorf und die Quellen von Tamai besetzten. Der Feind leistete wenig Widerstand. Einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Suatim zufolge brennt Tamai. Der Verlust der Engländer ist ein Todter und sechs Verwundete.

Hongkong, 3. April. Die englische Flagge ist in Port Hamilton, einer Insel des Borea-Archipels, gehißt worden.

New-York, 3. April. Die Regierung der Vereinigten Staaten sendet 400 Mann Marine-Infanterie und 4 Kriegsschiffe nach Mexiko.

Mexiko, 3. April. Der Präsident hat dem Kongreß angezeigt, daß der Ausbruch eines Krieges zwischen Mexiko und Guatemala wahrscheinlich sei.

Kirchliche Nachrichten.

1. Osterfeiertag.

Predigt-Text: Mark. 16, 1—8.

Kollekte für die Pertheschen-Armen.

Dom: früh 9 Uhr, Superintendent Dr. Richter. (Osterantate von Theodor Weinig.) Beichte und Kommunion, früh 7 Uhr, Superintendent Dr. Richter. — Nachmittag 2 Uhr, Katechismusunterredung, Diakonus Häßelbarth.
St. Petri: früh halb 9 Uhr, Diakonus Dr. Friedrich. — Beichte und Kommunion, früh 7 Uhr, Diakonus Dr. Friedrich. — Nachmittag 2 Uhr, Katechismusunterredung, derselbe.
St. Nikolai: früh halb 9 Uhr, Pastor Dr. Schwarz. — Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst, derselbe.
St. Jakob: früh halb 9 Uhr, Cand. theol. Besser. — Beichte und Kommunion, früh 7 Uhr, Pastor Rosenkranz. — Vormittag 11 Uhr, Kindergottesdienst.
St. Johannis: früh 9 Uhr, Pastor Flöbel. „Lobe den Herrn, meine Seele“, Motette von Edardt. — Beichte und Kommunion früh halb 8 Uhr.
Kathol. Kirche: früh 9 Uhr Predigt, dann Hochamt.
Erbisdorf: früh 9 Uhr, Pastor Löhnig.
St. Michaelis: früh 9 Uhr, Diakonus Kretschmar.
An beiden Kirchen Beichte und Kommunion.

2. Osterfeiertag.

Predigt-Text: Luk. 24, 13—35.

Kollekte zum Besten der sächsischen Bibel-Gesellschaft.

Dom: früh 9 Uhr, Diakonus Häßelbarth.
St. Petri: früh halb 9 Uhr, Pastor Walter. (Osterantate von Theodor Weinig.)
St. Nikolai: früh halb 9 Uhr, Pastor Dr. Schwarz. — Nachmittag 1 Uhr, Gottespredigt, derselbe.
St. Jakob: früh halb 9 Uhr, Pastor Rosenkranz.
St. Johannis: früh halb 9 Uhr, Pastor Flöbel.
Kathol. Kirche: früh 9 Uhr Hochamt.
Wochenamt zu St. Petri: Diakonus Dr. Friedrich.
Erbisdorf: früh 9 Uhr, Diakonus Kretschmar.
St. Michaelis: früh 9 Uhr, Pastor Löhnig.
Wochenamt: Diakonus Kretschmar.

* Texte sind an den Kirchthüren zu haben.

Fremdenliste vom 4. April.

Alphabetisch geordnet.
Hotel Stadt Altenburg. Arno Kretschmar, Kaufmann, Niederböhlich, Alfred Schumann, Landschaftsmaler, Leipzig.
Gasthof Stadt Chemnitz. Alban Vogel, Reisender, Glauchau.
Oswald Arnold, Reisender, Obernbau.
Gasthof Deutsches Haus. Adonon Eugen Müller nebst Frau, Baunsdorf b. Leipzig. Richard Sachse, Kaufmann, Halle. Ernst Theodor Frischke, Holzhändler, Pöbershau. Johannes Stiel. Weiswaren-Geschäfts-Inhaber, Leipzig.
Hotel rother Hirsch. Friedrich Hofmeier, Bergdirektor, Brüx. Dairaku Kitachi, Student, Tokio (Japan). R. Berger, Kaufmann, Chemnitz.
Hotel Kronprinz. Emil Schmidt, Kaufmann, Meissen. Richard Duderstadt, Kaufmann, Döbeln.
Gasthof Preußischer Hof. Gustav Pfeiffer, Kaufmann, Freiberg. J. Georg Herrmann, Samenhandler, Öberröthen. Gustav Grubner, Handelsmann, Sebnitz. Eduard Reinhold, Handelsmann, Oberbernsdorf. Clemens Schellenberger, Kaufmann, Morgenstraße. August Schubert, Maschinenbauer, Dresden. Heinrich August Weinhöld, Landwirth, Reinsdorf.
Gasthof Schwarzes Roß. Karl Balfart, Gastwirth, Morrbach. Karl Heinrich Rudolph, Amtsdienner, Stollberg.

Standesamts-Nachrichten für Freiberg

vom 1. bis 4. April 1885.
Geburten: Dem Kleidermacher Leimer ein Sohn; dem Handarbeiter E. J. Kirch ein Sohn; dem Schriftsetzer Leonhardt eine Tochter; dem Bädermeister Maune eine Tochter; dem Armentassens-Kassirer Kröber eine Tochter; dem Bergarbeiter Heber eine Tochter; dem Hüttenhändler Göhler eine Tochter; dem Eisenbrecher Tittel ein Sohn; dem Landgerichtsdienner Wunderlich ein Sohn; dem Bergarbeiter Budulige ein Sohn; dem Amtsgerichtsdienst Seifert ein Sohn; dem Zigarrenarbeiter Gründler ein Sohn. Ein unehel. Sohn.
Aufgebote: Der Stabs- und Bataillons-Arzt des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12 Dr. med. Ernst Eduard Robert Körner und Helene Marie Koethen hier; der Hausbesitzer und Privatier Hermann Bender und Anna Maria Hofmann hier; der Hüttenarbeiter Friedrich Wilhelm Oswald Ahmann und Emma Lina verw. Hünze geb. Menke hier; der Schlosser Ernst Robert Wippmann in Untersträß (Kanton Zürich in der Schweiz) und Eliza Katharina Reinhardt dafelbst.
Sterbefälle: Des Schuhmachermeisters Rothe Sohn Emil Oswald, 27 J. 17 T. alt; des Handarbeiter Striepel Tochter Ida Johanna, 1 J. 6 M. 16 T. alt; die Sattlermeister's-Wittwe Johanne Christiane Wilhelmine Hanisch geb. Hesse, 81 J. 3 M. 11 T. alt; des Laboratoriums-Aufwärters Schüttel Sohn Emil Arthur, 3 Mon. 21 T. alt; des Produktenhändler Schier Sohn Hermann Georg, 10 Mon. 11 T. alt; des Restaurateur Besser Sohn Gustav Max, Kirchener, 24 J. 3 M. 10 T. alt.

Marktpreise von Freiberg vom 4. April 1885.

Butter à Kanne — 1 Kilogr. 2,20 bis 2,00 M.
Fertel à Paar 20 bis 30 M.

Stadt-Park.

Einem hochgeehrten Publikum von Freiberg und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich das unter dem Namen „Stadt-Park“ seit einer Reihe von Jahren bestehende und sehr gern besuchte Restaurant übernommen habe.

Sämtliche Räumlichkeiten sind, dem Geschmack der Gegenwart Rechnung tragend, erneuert und mit neuem, elegantem Mobiliar versehen worden, so dass ich Jedem einen angenehmen Aufenthalt versprechen kann. Ich werde jederzeit bemüht sein, gute Speisen, feinste Biere, gutgepflegte reine Weine von den besten Häusern zu verabreichen und werde stets auf gute, flotte Bedienung halten und suchen, dem Wunsche eines Jeden gerecht zu werden. Eine Neuerung, welche hoffentlich ansprechen wird, werde ich durch Einführung eines guten, kräftigen Mittagstisches, à la carte und à couvert im Preise von 1 M. bis 2 M. 50 Pf., treffen und glaube auch hierdurch vielen Wünschen entgegenzukommen.

Hochachtungsvoll ergeben

Carl Menzel,

mehrfähriger Oberkellner im Hotel Reicholdt in Chemnitz.

1 freundliches Logis im Preise von 150-180 Mk. wird (1. Mai beziehbar) zu miethen gesucht. Off. sub C. F. Exp. d. Bl.

Ein junger Mann sucht bald ein möbliertes Zimmer zu miethen, event. mit Kost. Offerten mit Preisangabe unter F. F. 1 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Laden-Gesuch.

1 Laden nebst Ladenstube in guter Geschäftslage wird per 1. October zu miethen gesucht. Gesl. Offerten unter A. K. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Dame,

alleinstehend, sucht für Michaelis ein sonniges, gesundes Logis unter Chiffre A. Z. 9 durch die Exped. d. Bl.

Vermiethung.

Ein Laden in frequentester Lage und in welchem bisher ein Leinen- und Baumwollwaaren-Geschäft betrieben wurde, ist anderweit zu vermieten. Reflektirende wollen sich unter Chiffre B. B. 2 in der Expedition dieses Blattes melden.

Zu Nossen, am Markt Nr. 53, ist von jetzt ab die 1. Etage, bestehend in fünf schönen, freundlichen Zimmern nebst Zubehör, sowie die feither von der Post benutzte grosse, helle Parterreräumlichkeit, passend zu einem gut gelegenen Geschäftslokal, anderweit zu vermieten und zu Michaelis d. J. zu beziehen. Näheres ertheilt der Besitzer.

Zu vermieten ein Laden mit Ladeneinrichtung, Ecke des Mühlberges und Kreuzganges, nebst Wohnung zc., in schönster Lage Deberans.

Herrn. Sägebarrh.

In meinem Haus, Annaberger-Straße 10, ist die zweite Etage sammt Zubehör, auch Gartenmitbenutzung, vom 1. October an, vielleicht schon früher, zu vermieten.

H. Breithaupt.

Ein heller, trockener Niederlagsraum, auch zu einer Werkstätte passend, ist sofort zu vermieten: Annabergerstraße 6.

Eine schöne 1. Etage

mit Balkon und Gartengenuss, Michaelis beziehbar, ist zu vermieten Friedeburg, Schloßstr. 62.

Die 1. Etage Humboldtstr. 1, Ecke der äußeren Bahnhofstr., enth. 5 heizbare Piecen nebst vollst. Zubehör und Gartengenuss, ist zu vermieten und jetzt oder später zu beziehen. B. Heyden Nachf.

Ein Dachlogis zu vermieten, 1. Mai zu beziehen: Wühlstraße 5.

Zu vermieten ist ein Logis mit zwei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör bei Fischer, Brandertstraße 38.

Logis zu vermieten: Friedeburg 28

Eine Dachwohnung ist an ruhige Leute zu vermieten: Kirchgasse 16

Ein freundliches Garçonlogis ist zu vermieten und sofort beziehbar: Bairischer Garten, 1. Etage.

Gesucht

wird ein Geselle von L. Walther, Sattler, Großwaltersdorf.

Schneider außer dem Hause sofort oder später gesucht: D. Hennig, Obermarkt 1.

Einen Tischlergesellen sucht Sohr, Tischler in Conradsdorf.

Ein Knecht kann sofort antreten bei Hermann Vieber.

Tätige Provisionsreisende werden von einer leistungsfähigen Fabrik gesucht. Adr. unter R. 3. 100 in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein Werdeknecht bei Müller, Dresdnerstr.

Gesucht

wird ein j. Mensch von 14-17 Jahren, nicht zu schwach, zu ausdauernder Arbeit. Sommer & Winter, Stollhausg. 15.

Lehrling

sucht Carl Schimmel, Bildhauer, Schmiedegasse Nr. 4.

Ein williger Knabe sucht Stellung als Laufbursche: Inn. Bahnhofsstr. 14, 2 Tr.

Ein Dienstmädchen für die gewöhnliche Hausarbeit gesucht. Mit Buch zu melden. Auch Aufwartungen können sich anmelden. Zu erfahren im Invalidendank, Freiberg.

Nach Auswärts wird eine perlelte Verkäuferin, die die Weißwaaren- und Modewaaren-Branche gründlich kennt, sofort gesucht. Nur solche wollen ihre Offerten unter G. L. # 25 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen, welches Plätten kann und im Kochen nicht unerfahren ist, wird bis zum 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres Wicherstraße 7. I.

Ein Mädchen, welches nicht unerfahren im Kochen ist, sucht sofort einen Dienst: Wasserthurmstraße 4.

Gesuch.

Ein Mädchen in gesetztem Alter aus achtbarer Familie, im Rechnen und Schreiben geübt, kann als Verkäuferin in der Milchhalle des Rittergutes Freibergsdorf sofort Stellung erhalten.

Eine Arbeitsfrau wird angenommen bei Müller, Dresdnerstraße.

Ein Schulmädchen wird zur Wartung eines Kindes gesucht. Humboldtstraße 10.

3 Scheffel Feld, die Hälfte mit Winterforn besät, ist zu verpachten: Wfarrgasse 14.

Ein Gartengrundstück v. 200 □ Ruthen, hinter der Stodmühle gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Handlungsgärtnerei am Rossplatz.

Musverkauf.

50 Dbd. gr. Gummibolenträger à Paar 50 Pf., gestülpte Bolenträger à Paar 1 Mk., Militärdoppelgürtelbolenträger à Paar 50 Pf. Silberhof Freiberg.

3 gute Arbeitspferde

mit Geschirr, 2 Lastwagen, 1 Wisly und 1 Kollwagen sind zu verkaufen. Näheres bei N. Morgenthern, Mulda

Eine rein Appenzeller Kalbe ist zu verkaufen beim Gutsbesitzer Vermisdorf in Frankenstein.

Gute Speise- und Samenkartoffeln werden billig verkauft bei Ernst König in Oberbobritzsch 93.

Ein Schwein, gut gemästet, wird verkauft: Oberschaar Nr. 27.

Ein großer Pferdehals mit Bodenräumen von Holz, der sich zur Niederlage, Scheune zc. eignet, ist auf Abbruch zu verkaufen. Wienmühle. Bed.

Oberhalb d. Krankenh. sind 200 Centner Champ.-Kartoffeln zu verkaufen, auch gute Zwiebel-Kartoffeln, Viertel 1 Mk., 5 Str. 20 Pf.

Saugziegenfelle

kaufst zum höchsten Preise F. W. Ziegner, Kürschnerstr. 5 Enggasse 5.

Umsonst versch. Anweisung zur Rettung vor Trunksucht mit, auch ohne Wissen M. C. Falkenberg, Berlin, Köpenickerstr. 62. -- 100te gerichtlich geprüfte Dankschreiben.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:



Malz-Extrakt u. Caramellen*) v. L. H. Pietsch & Co., Breslau. Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt, bewährtesten und besten diätetischen Genußmittel bei Husten, Keuchhusten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, vom einfachsten Katarrh bis zur Lungenentzündung. *) Extrakt à Flasche 1 Mk., 1,75 u. 2,50. Caramellen à Buntel 30 und 50 Pf. — Zu haben in Freiberg bei G. R. A. Bauer, in Eppendorf in der Apotheke, in Siebenlehn bei Apotheker Otto Walcha.

Fuhren

aller Art und Feldarbeit besorgt Hermann Vieber.

Zu allen vorkommenden Gartenarbeiten empfiehlt sich geehrten Herrschaften W. Schneider, Kunstgärtner, Gaimichenerstr. 30, vorm. Obergärtner bei Herrn Mayer hier.

Ruchen

in verschiedenen Sorten, sowie Kartoffelruchen empfiehlt D. P. Hämsch.

Apfelwein v. Betsch, 1 Fl. 60 Pf., 1/2 Fl. 30 Pf., do. v. Radles, 1 Fl. 50 Pf., 1/2 Fl. 25 Pf., do. v. Schmidt in Fässern, à Liter 30 Pf. empfiehlt Leopold Fritzsche.

Freund! Wo

bekommt man seine Kleider schön vorgerichtet und gewaschen? Nun! bei Schneider Henn, Stollgasse Nr. 4, 1 Tr., Ecke der Erbischestraße. Da wird Alles wieder wie neu.

Hypothekennachweis.

Als Vertreter der Bairischen Hypotheken- und Wechselbank in München, habe ich, der Unterzeichnete, vom 1. April 1885 ab von der Generalagentur in Leipzig den Auftrag erhalten, für obige Bank Hypothekendarlehne für das Königreich Sachsen zu vermitteln. Ich bin in den Stand gesetzt, Gesuche auf ländliche und städtische Grundstücke in jeder Betragshöhe zu 4, 4 1/2 und 5 Prozent Zinsen und zu 1/4 und 1/2 Prozent Provision anzunehmen und durch die Generalagentur in Leipzig abschließen zu lassen. Bei Gesuchen ist Bestandsverzeichnis, Brandflassenchein und Folienabschrift, womöglich mit neuem Datum beizubringen. Extraprovisionen werden nicht berechnet. Gesuchen schiebt entgegen

Heinrich Süss,
Kleine Börse und am Aischeplatz.

Chrener Märnog.

Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen Emilie Reube in Seifersdorf nehme ich hiermit zurück

G. Dieze, Seifersdorf.

Dank.

Am 31. März a. c. als dem Tage, an welchem ich vor 40 Jahren in das Lehramt eintrat, sind mir unerwartet so viele Beweise der Liebe und ehrenvoller Anerkennung dargebracht worden, daß ich mich gedrungen fühle, Allen, die diesen Tag in einen wahren Ehren- und Freudentag verwandelten, auch öffentlich den herzlichsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen. Möge der Allgütige Alle dafür reichlich segnen; mir aber wolle er Kraft und Gesundheit verleihen, daß ich noch einige Jahre in Schule und Kirche wirken kann. Das walte Gott. Silberdorf, den 2. April 1885. R. G. Harbold, Kirchschullehrer.

Den unterzeichneten Konfirmanden wurde der Tag ihrer Konfirmation von Seiten ihres hochhehrwürdigen Seelsorgers Herrn Pastor Quans und seiner theuren Gattin durch würdige Nachfeier und liebevoll freundliche Aufnahme und Bewirthung in ihrer Familie ein Tag bleibender und dankbarer Erinnerung. Dafür sagen dieselben mit ihren lieben Eltern hiermit herzlichsten und innigsten Dank und geloben, Wort und Segen in einem guten Herzen zu bewahren. Parochie Vieberstein, den 1. April 1885. Die Konfirmanden.

Dank.

Bei unserm Scheiden von Großsirma nach Triebes, Reuß j. L., sind uns so viele Beweise ehrennden Wohlwollens und herzlicher Freundschaft allseitig entgegengebracht worden, daß es uns drängt, Allen den Lieben, denen wir nicht persönlich die Hand zum Abschiede drücken konnten, hierdurch unsern innigsten Dank dafür auszusprechen. Triebes, Reuß j. L., den 5. April 1885. G. Raue, Stat.-Vorst. der R. S. St.-B., nebst Familie.

Dem Schlosser Martin Schröder zu seinem morgenden Wiegenfeste unsere beste Gratulation. W., H., W., M., Th.

Die besten Glückwünsche dem Herrn Leberecht Behner in Oberbobritzsch zu seinem 64. Geburtstag. Na nu konnst'ch, wo mi fing.

Marie! Bief liegt! LZ.

Zugelaufen

ist ein Hund mit St.-Nr. 170 Freiberg. Dessen Eigentümer wird hiermit aufgefordert denselben in Niederbobritzsch Nr. 65 abzuholen.

Zugelaufen

ist ein schwarzer Hund mit weißer Brust, Steuermarkte 1479, Freiberg. Abzuholen gegen Erstattung der Futterkosten und Inseratengebühren bei Eduard Wolf in Eppendorf Nr. 97 bl

Ein Hund mit Steuer-Nr. 315 ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben auf Haltestelle Berthelsdorf.

Die neuesten Façons in Jaquetts, Umhängn, Rad- und Regemänteln empfiehlt Wilhelm Körber Weingasse 5. — Größte Auswahl. — Billigste Preise. —

Albert-Vereins-Lotterie betreffend.

Die für unsere Lotterie eingegangenen und noch eingehenden Geschenke werden in den zu diesem Behufe uns durch die Güte des Stadtraths eingeräumten **vorderen Lokalitäten der ersten Etage des Kaufhauses**

Sonnabend und Montag, den 2. und 4. Mai,

von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags,

Sonntag, den 3. Mai,

von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags,

öffentlich ausgestellt werden. Der Eintrittspreis beträgt 10 Pf. für die Person. Die Verloosung findet

Dienstag, den 5. Mai, von 9 Uhr Vormittags,

im gleichen Lokale statt und ist ebenfalls öffentlich, während die Gewinngegenstände **Mittwoch und Donnerstag, am 6. beziehentlich 7. Mai,** in den gleichen Tagesstunden aber in Empfang genommen werden können.

Wir sprechen bei dieser Gelegenheit unseren herzlichsten Dank für die bisher unserm Wohlthätigkeitsunternehmen zu Theil gewordene freundliche Unterstützung und die ergebene Bitte aus, die behufs der Verloosung uns noch zugehenden Geschenke thunlichst im Laufe dieses Monats an uns gelangen lassen zu wollen.

Freiberg, am 3. April 1885.

Der Vorstand des Albert-Zweig-Vereins.

Aktienbad.

Wegen Kesselreinigung können am 5., 6. und 7. April Bäder nicht abgegeben werden.

Freiberg, am 4. April 1885.

Das Direktorium des Aktienbades.
Rösler.

Darlehens-Verein zu Freiberg, eingetragene Genossenschaft.

gewährt Darlehne gegen Bürgschaft oder Verpfändung von Werthpapieren, sowie Kontokorrent-Verkehr; besorgt den Ein- und Verkauf von Effekten und alle übrigen in das Bankfach einschlagende Geschäfte.

Spareinlagen werden mit 3 1/2 % halbjährlich verzinst.

Das Direktorium.

Die Sächsische Bank zu Dresden

übernimmt bei ihrer Hauptstelle in Dresden

Werthpapiere in sichere

Verwahrung und Verwaltung

(Offene Depositen)

unter den in dem Regulativ festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach die Abtrennung und Einziehung der Zins-Koupons und Dividenden-Scheine, die Kontrolle über Verloosungen und das Inkasso verlooster und rückzahlbarer Papiere, den Bezug neuer Kouponsbogen oder definitiver Stücke, die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge, die Entgegennahme von Hypothekenzinsen, ferner: den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.

Das Regulativ, sowie die zu der Deponirung erforderlichen Formulare können von der Sächsischen Bank und deren Filialen in Leipzig, Chemnitz, Bittau, Meerane, Reichenbach i. B., Annaberg und Glauchau unentgeltlich bezogen werden, auch sind die Filialen bereit, zwischen den Antragstellern und der Bank das Erforderliche zu vermitteln.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Direktion.

Durchwürfe

für Baumeister, Bauherren u. zu Sand, Schlacke, Nische, Erde u., einfach, doppelt und gestanzt.

Siebe,

als: Kartoffelsiebe, Kaffeesiebe, Futtersiebe, Mehlsiebe u., überhaupt für landwirthschaftliche, industrielle, chemische und häusliche Zwecke, gewebt, gestrikt und gestanzt.

Hand- und Maschinenflechterei,

roh und verzinkt, zu Schutzgittern für Niederlagen, Keller- und Magazinsfenster, Umzäunungen, Vollieren u.

Grüne und blaue Gewebe

in verschiedenen Breiten zu Luftfenstern, Speisefränkchen u.

Kupferdrahtseil

zu Blitzableitungen in div. Stärken.

Eisengewebe

in allen Nummern und Stärken, für Reinigungs- und Dreschmaschinen, Mehls- und Knochenmühlen, Dampfabriken u., sowie alle in das Fach einschlagende Artikel empfiehlt

die Drahtweberei von

Gustav Kirbach,

rother Weg 23.

Kursus 1.

Tanz- und Anstandslehr-Kursus.

Mitte April beginnt wieder ein **neuer Kursus**. Geehrte Damen und Herren, welche gesonnen an selbigen Theil zu nehmen, wollen gefälligst werthe Anmeldungen in meiner Wohnung, Berthelsdorferstraße Nr. 21, parterre, ergehen lassen.

G. S. Mattner, Tanzlehrer.

Grosse Tanzstunde

Montag, den zweiten Osterfeiertag, im Saale des Herrn Debus, Anfang 8 Uhr.

D. D.

Herausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich mit dem 1. April a. e. meinen Neffen

Heinrich Breiffeld

als Theilhaber in mein Geschäft aufgenommen habe. Die Firma bleibt unverändert. Indem ich für das mir seit 32 Jahren geschenkte Vertrauen bestens danke, versichere ich gleichzeitig, daß es auch fernerhin, im Vereine mit meinen Neffen, mein eifriges Bestreben sein wird, das Geschäft in altbewährter Weise fortzuführen und alle mir zugehenden Aufträge auf das Sorgfältigste zu erledigen. Recht zahlreichen Aufträgen entgegengehend, zeichnet

hochachtungsvoll

C. Breiffeld, Maler,

Petersstraße Nr. 40.

Die Bildhauerei von Karl Schimmel

empfehlte sich bei **billigsten Preisen** zur Herstellung von **Grabmonumenten**

in Sandstein, Marmor, Serpentin, Granit und Syenit, sowie zur Anfertigung aller in das Baubach einschlägigen Arbeiten.

Reichhaltiges Lager in Grabsteinen.

Akkurate und prompte Ausführung.

Die Blumenfabrik von C. Thriemer, Petersstraße 9,

empfehlte große Auswahl in **Blumen** und **Federn** zu Fabrikpreisen. Circa 50 Dbd. gutgehaltene **Bouquets** und **Ranken** werden unterm Fabrikpreis ausverkauft.

Sommer-Wohnungen,

bestehend in hohen, geräumigen Stuben mit Kammern, nach Wunsch auch einzelne Zimmer, 1. Mai d. J. beziehbar,

empfehlte das

Restaurant Fernesiechen.

Hochachtend Schmidt.

Holz-Auktion.

Freitag, den 10. April, früh von 10 Uhr an, sollen im Gasthose allhier folgende im Landhain aufbereitete Hölzer gegen Baarzahlung versteigert werden und zwar:

102 Stämme, Ndhz.,	von 11—21 cm	Mittensstärke	11—18 m lang,
405 Klöcher,	=	11—146	= Oberstärke 3,5
42 Derbstangen,	=	10—15	= Unterstärke 10—15
16 Raumbubimeter	Scheite, Ndhz.,		
15	= Rollen,		
63	= Stöcke,		und
2175 Wellen	Reisig,		

Die Hölzer können vor der Auktion besehen werden und erteilt über dieselben

Auskunft

Großhartmannsdorf, den 31. März 1885.

Die Revierverwaltung.

Auktion.

Dienstag, den 7. April, von Vormittags 10 Uhr an, sollen im **Erbsgerichtsgasthose zu Langhennersdorf** verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe, sowie Gasthofsutensilien, als: Tische, Tafeln, Stühle, Bettstellen, Federbetten, Porzellan, Gläser u., gegen Baarzahlung freiwillig versteigert werden.

Langhennersdorf, den 2. April 1885.

S. Striegler.

Auktion.

Veränderungshalber sollen **Sonnabend den 11. April im Gasthof Stadt Chemnitz** von nachmittags 1 Uhr an 2 halberdeckte Kutschwagen, 1 offener Hinterschlager, 1 starker zweispänniger Kutschenwagen, gute Ackergeräte, 2 Häckselmaschinen, 1 Handschrotmühle, 1 Waschmaschine, 1 starke Dezimalwaage, 1 Windsege, verschiedene Möbel, worunter 1 Schreibstisch, 1 Sopha, Tische, Stühle, Bildrubilder und verschiedenes anderes mehr gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz, verpflichteter Auktionator.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 12. April 1885, Nachmittags 5 Uhr, sollen in hiesiger Christophschen Schankwirthschaft die Anfuhr von circa 160 Meter Steine zur Wegeverbesserung partienweise an Mindestfordernde auktionenweise vergeben werden. Näheres hierüber bei Unterzeichnetem.

Kleinvoigtsberg, am 4. April 1885.

Zohr, Gemeindevorstand.

Feder matraken

in größter Auswahl, sowie Sophas, Stühle und dergleichen zu bekannt billigen Preisen empfiehlt

Karl Trinks, Burgstraße, neb. d. Löwen-Apothek.

Stroh hüte,

Blumen, Federn, Agraffen empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Gustav Colditz, vorm. E. J. Hensel, Rittergasse 3.

Markthalle Freiberg

Ascheplatz, Nähe des Buttermarktes.

In diesem Monat wird sehr preiswerth verkauft: Gut geröstete Java- und Campinos-Kaffees, à Pfund 110 bis 140 Pf. (Prima-Qualitäten), Gebackene Pflaumen, große Frucht, à Pfund 24 Pf., Preiselbeeren in Zucker gesotten, à Pfund 50 Pf., Hochfeine Gebirgsbutter, fest, à Kanne 220 Pf., Landkäse in 5 Sorten, à Pfund 25 Pf., Vollheringe, groß, gesund, 3 Stück 10 Pf., Kaprika-Perlinge, pikant, à Stück 8 Pf., Marinirte Perlinge, groß, fein, à Stück 12 Pf. Sämmtliche Waaren sind erst frisch angekommen und werden, um flotten Umsatz zu erzielen, zu den denkbar billigsten Preisen in guter Qualität abgegeben. Um recht flotte Abnahme bittet

Heinrich Süß, Markthallen-Inhaber.

Fenchel honig,

fabrizirt seit 1861 von **L. W. Egers in Breslau**, erfreut sich bald ein Vierteljahrhundert eines solchen Rufes als ein bei Husten und Keiserkeit den **Auswurf erleichterndes Volksmittel**, daß jede Empfehlung überflüssig ist. Nur der vielen Nachahmungen wegen bin ich noch immer genöthigt, darauf aufmerksam zu machen, daß mein **echtes** Fabrikat kenntlich ist an meiner in die Flasche eingebrannten Firma, an meinem Namenszug und Siegel. Uebrigens befindet sich meine Verkaufsstelle in **Freiberg nur allein in der Geophanten-Apothek.**

L. W. Egers in Breslau.

Frauenlist und Frauenliebe.

Roman von Gustav Böffel.

11. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Ich will um Hilfe rufen, aber die Zunge klebt an meinem Gaumen. Ich bin starr vor Entsetzen und keiner Bewegung fähig.

Es dunkelt stark, im Haus herrscht Todtenstille. Was soll ich thun? Hierbleiben? Fliehen? Ich weiß es nicht. Was wird man sagen? Wie das Räthsel erklären? Die Villa ist nur einfüßig, der Mörder kann also mit Leichtigkeit aus dem Fenster in den Garten gesprungen sein, dessen üppige Blattfülle ihn — einen huschenden Schatten — vor jedem Auge verborgen hat.

Der Gedanke bleibt bei mir haften. Ich höre Schritte, leise, hastende; sie nähern sich der Thür.

Wenn man mich findet? Mich für den Mörder hält? Was kann ich dagegen vorbringen? Der Schein ist gegen mich. Ich kann verhaftet, selbst verurtheilt werden —

Jetzt ist man schon ganz nahe — kein Zögern mehr. Ich muß fort; nur rasche Flucht kann mich noch retten.

So schleudere ich den Leichnam von mir und fliehe auf demselben Wege, auf dem allein der wahre Thäter entkommen sein kann, durch's Fenster in den Garten.

Ein Schrei aus Frauenmund läßt mich erkennen, daß ich gesehen worden bin und von wem. Hatten Sie mich erkannt? Ich durfte glauben nein, da Niemand nach mir fragte. Ich blieb indessen in Nizza, um zu sehen, was nun werden würde.

Am nächsten Tage begab ich mich an ihren Fenstern vorbei wiederum zum Meere hinab. Sie folgten mir noch einmal dorthin.

Eine böse Ahnung sagte mir, daß Sie mich suchten. Ich isolirte mich nun von den übrigen Promenirenden, um wenigstens ohne Zeugen zu hören, was Sie mir nun zu sagen hätten.

Was brauch' ich es zu wiederholen. Sie wußten, sagten Sie, daß ich die That begangen, aber Sie wollten um Ihrer Liebe willen nicht gegen mich deunziren; ich möge nur bekennen, daß ich es für Sie gethan.

Ich widersprach und wies ein solches Ansinnen mit Entzückung von mir. Sie wurden zornig und weigerten sich, mich anzuhören. Ich ging, da man uns störte und wir sahen uns nicht mehr wieder.

„Das die Vergangenheit,“ vollendete Alfred erschöpft, „mit der ich längst gebrochen habe. Die Gegenwart liegt offen vor Ihnen.“

„Ich kenne sie ganz genau,“ versicherte Valette. „Nun hören Sie auch mich: Ich ging nach jenem traurigen Ereigniß wie Sie aus Nizza fort, nach Paris, London, Newyork, überall hin, wo ich hoffen durfte, Sie zu finden. Aber unsere Wege kreuzten sich nicht mehr bis — heute. Hier höre ich Ihren Namen noch einmal nennen, hier finde ich Sie wieder. Man erzählt mir die Geschichte Ihrer Liebe und Ehe. Ihre Großmuth gegen Fräulein von Dahlen, die eine Erbin war, hat hier Alle in Erstaunen gesetzt, auch mich; Sie ließen ihr Vermögen unangetastet. Mich hat dieser Umstand aber nicht nur überrascht, sondern —“

Hier wurde Valette durch ein heftiges Erötzen der Hausglocke unterbrochen. Sie suchte wie in freudigem Erschrecken zusammen.

Erkemann sah es und blickte sie befremdet, fragend an. „Wir werden gestört,“ sagte sie mit unsicherer Stimme. „Dies darf nicht sein. Sie erlauben —“

„Und mit einem leichten Kopfschneigen gegen Erkemann verließ sie das Zimmer.

Dieser hatte das freudige Erschrecken Valettes gesehen. Sie mußte also außer ihm noch Jemand erwartet haben. Wen? Brauchte sie einen Lauscher für das, was sie ihm noch zu sagen hatte? Es war überflüssig, einen Zeugen zu bestellen. Was er ihr gesagt hatte und noch sagen würde, hätte er niemals und nirgends anderswo ausgesprochen. Es war ja seine Rechtfertigung. Sie stand zwar auf sehr schwachen Füßen; aber seine heimliche Anwesenheit zur Mordzeit in der „Villa Marra“ einmal zugestanden, was konnte er anders vorbringen, das ihn nicht im höchsten Grade verdächtigt hätte.

Er sah nach der Uhr; es war halb acht vorbei. Er hatte gehofft, zu dieser Zeit schon wieder zu Hause sein zu können, nur deshalb war er so früh gekommen. Er würde dann Alma doch noch nach der Oper geführt haben, wie er es ihr versprochen hatte. Nun war es zu spät, um seine Absicht zu verwirklichen.

Er trat zum Flügel und begann, um seine Unruhe zu befeuern, das gerade vor ihm liegende Stück zu spielen. Sein Auge irrte aber immer wieder nach der Thür, durch welche Valette hinausgegangen war.

Wenn sie ihn hier in eine Falle gelockt hatte? Wenn man ihn gefangen forscherte und seine nächste Mittheilung an Alma aus dem Gefängniß an sie gelangte? Ihn schauerte bei dem Gedanken. War so etwas möglich? Erkemann fragte es sich, aber er fand keine befriedigende Antwort darauf. Der Mord war im Auslande begangen; es konnte also zunächst nur seine Auslieferung an Italien bewirkt werden. Das war nicht leicht, aber doch zu bewerkstelligen. Daß Valette hier eine eigene Wohnung inne hatte, bewies, daß sie schon längere Zeit hier war, und vielleicht waren inzwischen alle Vorbereitungen getroffen, alle gesetzlichen Formalitäten erfüllt.

Es ist wahr, sie hatte damals nicht gegen ihn denunziert. Wenn sie ihn damals belogen hatte und nur sein Geständniß oder sonst einen Beweis gegen ihn haben wollte? Er war aus Nizza verschwunden und sie selbst gestand ja ein, daß sie

ihn suchte. Um ihn des Verbrechens überführen und der Polizei ausliefern zu können? Sie war ein rachfüchtiges, stolzes Weib und er hatte sie schwer gekränkt, sie immer wieder zurückgestoßen. Leidenschaftlich wie ihre Liebe war ihr Haß.

Sie begnügte sich mit keiner gewöhnlichen Rache. Und jetzt, wo er sich ihr nicht entziehen konnte, wo er einen festen Wohnsitz und eine Familie hatte, konnte sie — das fühlte er — sich fürchtbar rächen, auch ohne ihn gleich öffentlich als Mörder ihres Gatten anzuklagen.

„Frauenlist“, murmelte Alfred gedankenvoll. „Wer hätte sie je ergründet, wer ihrem Wirken eine Grenze gesetzt! Unendlich, unergründlich wie die Frauenliebe, bleibt sie uns Männern unverstanden, räthselhaft. Mit unsichtbaren Fäden umgarnet uns eine wie die andere, und wen sie so umstrickt, der ringt vergebens, seine Freiheit wieder zu gewinnen, er ist gefangen!“

Und Erkemann war es auch. Während er hier seinen verwirrenden Gedanken nachhing und sich selbst mit Möglichkeit schreckte, die vielleicht nie Gestalt annehmen würden, war über sein nächstes Schicksal von Valette schon entschieden worden.

In einem ferneren Zimmer saß sie jetzt ebenfalls in finsternen Sinnen versunken, ein Blatt in ihrer Hand — ein Telegramm, welches eben eingetroffen war.

Es trug nicht, was Erkemann, wenn er sie hätte sehen können, vermuthet haben würde, den Stempel Paris oder Nizza, sondern kam aus Berlin und war eine Viertelstunde früher zur beschleunigten Bestellung an sie aufgegeben worden. Es enthielt ein einziges Wort — „Fort!“ und war unterzeichnet „Herbert“.

Das war wenig genug; aber für Valette bedeutete es die letzte Waise in einem ganzen Netzwerk von Intriguen. Es genügte ihrer leidenschaftlichen Natur nicht, die rechtmäßige Gattin von der Seite des geliebten Mannes zu verschleichen; nein, sie mußte auch jeden Verdacht ihrer Mitwirkung bei Alma's Flucht von sich abwälzen und jede Annäherung zwischen den Gatten für alle Zukunft unmöglich machen.

Wie das bewirken? Darauf sann sie jetzt. Und schneller als Erkemann war sie mit ihren Gedanken zu einem befriedigenden Resultat gekommen.

Mit einem blickartigen Aufleuchten ihrer schönen Augen ver barg sie das verhängnißvolle Telegramm an ihrer Brust, dann lehnte sie, äußerlich ganz ruhig und gemessenen Schrittes, zu dem sie angstvoll erwartenden Erkemann zurück.

Während sie hereintrat, suchte er auf ihrem Antlitze zu lesen, inwiefern ihre Abwesenheit ihre Stimmung beeinflusst habe und er fand nicht die leiseste Veränderung darin.

„Ein lästiger Besuch,“ sagte sie wie in Entschuldigung, „den ich nicht abweisen konnte. Aber kommen wir zu Ende. Es war noch ein starkes Verdachtsmoment, das ich gegen Sie vorzubringen hatte und das mir erst durch die Ihrer Gattin beweisende Großmuth wieder lebendig geworden ist. Es wird Sie sehr beleidigen, was ich Ihnen zu sagen habe; aber es muß gesprochen sein, um Ihnen zu beweisen, daß Sie doch der Mörder waren.“

„Vergebliches Bemühen!“ höhnlächelte Erkemann. „Was könnte mich mehr beleidigen als dieser erzwingene geheime Verkehr mit Ihnen auf Grund einer so unfinnigen Anklage! Diese aufrecht zu erhalten, werden Sie natürlich noch zu ungewöhnlichen Weisheiten greifen. Zum Beispiel?“

„Sie hatten,“ sagte Valette kalt, „am Spieltisch Alles verloren, waren, wie Sie selbst gesehen, ruiniert und nur im Besitze dessen, was Sie auf ein paar Tage vor dem Verhungern bewahren oder Ihnen die Reise nach einem anderen Ort ermöglichen konnte. Sie wählten das Letztere. Hier aber, wo Sie zunächst wieder aufstauten, kam der arme, ruinierte Spieler als „grand seigneur“ an, baute ein eigenes Haus, richtete es nach seinem sehr luxuriösen Geschmack ein und wies das Vermögen seiner Frau großmüthig von der Hand.“

„Das, Madame, geht Sie gar nichts an!“ fuhr Alfred auf. „Das geht mich Alles an, Monsieur,“ entgegnete sie gleich heftig. „Denn Rasconi ist nicht nur ermordet, er ist auch geraubt worden. Der Mörder hat ihn um hunderttausend Francs in Banknoten erleichtert, die er in einem Portefeuille auf der Brust getragen, was ich bei der ersten Untersuchung sofort zu Protokoll nehmen ließ. Wie bringen Sie das in Einklang mit Ihren Versicherungen, der Mörder nicht zu sein?“

Der große, starke Erkemann taumelte bei diesen Worten, als wäre er von einem vernichtenden Schläge getroffen worden. Sein Gesicht war weiß wie das Tuch in seiner Hand, seine Augen stier, seine edlen Züge verzerrt.

„Weiß!“ zischte er. „Ist das der letzte Triumph in Deiner Hand? Dann ist Dein Spiel verloren! Jenes Geld, das ich hernach besaß, gewann ich in Monaco, wohin ich mich von Nizza aus gewandt hatte.“

„Natürlich!“ rief Valette. „In Monaco will Jeder alles unrechtmäßige Gut erworben haben. Rasconi hatte leider kein Verzeichniß der bei sich getragenen Noten hinterlassen, und so wird es nie zu Tage kommen, wann und wo sie wieder aufstauten.“

„Sehr gut, sehr gut!“ höhnlachte Erkemann. „Die Hunderttausend des Erschlagenen sind also, wie sie meinen, der Grundstein meines Glückes. O, ich verstehe. Mein freier stolzer Nacken wollte sich nicht beugen. Darum der Zwang und die Bedrohung mit dem Beil des Henkers. Nur weiter so! Ich lasse Ihrer Drohungen. Achte das Blut Rasconi's an dem Gelde, mit welchem ich die „Villa Alma“ baute, dann war' sie wohl nicht, wie sie's ist, das traute schöne Friedensheim, in dem ich glücklich bin. Denn einmal hätte doch ein Racheblitz von Gott mein Haupt getroffen, mich von den Meinigen getrennt, mein stolzes Glück zerstört, mein Haus verübet und mich als Flüchtling in die Welt gejagt — nicht so? Nun,

ganz im Gegentheil. Man neidet uns unser Glück, das jeglicher Verleumdung trotzt; und meine Gattin glaubt an mich. Vielleicht, daß Sie sich für das Werkzeug eines höhern Willens halten und nach Vernichtung meines Glückes streben? Versuchen Sie es; es wird Ihnen nicht gelingen. Ich selbst werde mich meiner Gattin entdeden, und sie wird den Versicherungen meiner Unschuld Glauben schenken. Kommt es zum Aeußersten, dann werde ich mich finden lassen, und vielleicht wird gerade mein Stellen vor Gericht den lang verschwiegenen wahren Sachverhalt zu Tage fördern. Thun Sie nun, was Sie wollen. Ich stehe so fest in meiner Unschuld wie in meinem Glück, in dem auch Sie mich nicht erschüttern werden.“

„Rein, wahrlich,“ lachte jetzt Valette, „denn ich habe es nicht mehr nöthig. Mir kam schon ein Anderer zuvor, das heißt vorausgesetzt, daß Alles so gekommen, wie's zu erwarten stand.“

Alfred, der sich bereits zum Gehen gewandt hatte, hielt noch einmal inne. Sein Auge flammte Blitze des Hasses und der Verachtung auf sie herab.

„Beleidigen, kränken, beschimpfen Sie mich, so viel Sie wollen,“ sagte er mit verhaltener Wuth, „aber lassen Sie die Ehre meiner Gattin unberührt. Wer die antastet, den vernichte ich, sei's wer es sei. Alma von Dahlen steht zu hoch für Ihren Haß. Sie werden mich an ihr nicht irre machen.“

„Thörichter Mann!“ entgegnete Valette, „der Sie in mir, die Ihnen so viele Beweise einer selbstlosen, aufopfernden Zuneigung gegeben, durchaus nur Ihre Todfeindin erkennen wollen, die ich nicht bin. Wäre ich dies, so hätte ich Sie schon damals in Nizza verhaften lassen und sicher wäre auf mein Zeugniß hin das Zuchthaus statt Berlin Ihr nächstes Reiseziel gewesen.“

(Fortsetzung folgt.)

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 2. April. Wochenmarktspreise. (Preise in Pfennigen.) Mehl (kg): Roggenmehl Nr. 0 30, Hausbacken 28, Nr. 3 20; Weizenmehl: Kaiserauszug 40, Grieserauszug 36, Wädelmehlmehl 32; Roggen-Nachgang (50 kg) 750, Futtermehl (50 kg) 640, Roggenkleie (50 kg) 540, Weizenkleie (50 kg) 450. — Brot (kg): Niedererlöblicher Nr. 1. 25, Nr. 2. 23, Nr. 3. 21, Wädelmehlkuchen Nr. 1. 24, Nr. 2. 22, Nr. 3. 20. Dresdner Brotpfabrik Nr. 1. 24, Nr. 2. 22, Nr. 3. 19. — Hülsenfrüchte (l): Erbsen, geschält 40, ungeschält 28, Linfen 36—48, Bohnen 30—36. — Fleischwaaren in den südlichen Fleischhallen (kg): Rindfleisch, Suppenfleisch 110 bis 140, Lende unausgesch. 160, Lende ausgesch. 300, Kalbfleisch 100—120, Hammelfleisch 140—160, Schweinefleisch 120—140, Rauchfleisch 160, Schinken 170—200, Speck 140—160. — Geflügel (Stück): Truthahn 600—1000, Enten 500—600, Gänse 250 bis 350, Hühner 150—250, junge Hühner 100—150, Kapunen 300 bis 450, Tauben (Stück) 60—70. — Fische (kg): Karpfen 160—180, Hecht 150—220, Aal 340 bis 380, Silberkarpfen 300—400, Karpfen 500—600, Steinbutt 300—340, Schellfisch 80—90, Seezungen 400 bis 440, Bander 160—200, Schlei 200, Seebrühe 60, Kabschjaun 80 bis 120, Hummer 500, grüne Heringe 50 bis 60. — Frisches Gemüse: Rothkohl (Stück) 25—30, Weißkohl (Stück) 20—25, Welschkraut (St.) 30—40, Blumenkohl (St.) 30—40, Rosenkohl (l) 100, Gurken (St.) 350, Kohlrabi (Mdl.) 150 bis 180, Kohlrüben (Mdl.) 150, Mohrrüben (Mdl.) 50, Karotten (l) 20 bis 60, Rote Rüben (Mandel) 20, Schwarzwurzel (München) 16, Teltomer Rüben (St.) 150—200, Grüner Salat (Mdl.) 150, 375, Endivien (St.) 4, Radieschen (Mdl.) 6, Rettige (St.) 10, Sellerie (St.) 5—15, Zwiebeln (St.) 50, Spargel (kg) 400—600. — Frisches Obst: Äpfel (l) 15—40, Ballnüsse (Schod) 20—30, Pflaumen (kg) 100—140. — Trocken Obst: Äpfel 60 bis 120, Birnen 60—100, Pflaumen 60—72, Kirschen 60—90, Eingem. Preiselbeeren mit Zucker 100, dergl. ohne Zucker 80. — Verfertigte: Gries (kg) 56, Hafergrütze (kg) 60, Haidegrütze (kg) 48—60, Graupen (kg) 40—72, Butter (kg) 220—280, Milch (l) 20, abgerahmt 10 und 12, Eier (Schod) 280—300, Sauerkraut (kg) 18—20, Käse, Landkäse (3 St.) 10, Sahneträger (St.) 20—30, Kartoffeln (hl) 500—550, Roggenstroh (Schod) 2200—2400, Heu (50 kg) 300 bis 340.

Dresden, 2. April. Bei dem im hiesigen Central-Schlachtvieh- Hofe heute stattgehabten, von Käufern in starker Anzahl besuchten Markt für Kleinvieh befanden sich zum Verkauf aufgetrieben: 2 Bullen, 14 Lämmer, 562 Schweine (inklusive der Ueberfländer vom 2. Montage) und 1016 Kälber. Der Geschäftsgang in Kälbern war ein flotter und es wurden — trotz des starken Auftriebes — doch wieder die am letzten Hauptmarkte gezahlten hohen Preise, 100 bis 120 Pf. pro Kilo, angelegt. Osterlämmer wurden mit 10 bis 15 Mark pro Stück bezahlt. Das Verkaufsgeschäft bei Schweinen verlief flau, dieselben hielten zwar ebenfalls die Preise des letzten Hauptmarktes fest, aber es verblieb eine beträchtliche Anzahl unverkauft.

Leipzig, 2. April. Produktenbörse. Weizen loco Nr. 165—176, fremder 150—188, fest. Roggen loco Nr. 145 bis 150, ruhig. Spiritus loco Nr. 42,10, höher. Rübsöl loco Nr. 49,50, ruhig. Weizen Nr. —.

Berlin, 2. April. Produktenbörse. Weizen: Weizen loco Nr. 155—184, April-Mai 166,00, Juni-Juli 171,20, September-Oktober 177,25, 73000 get., ruhig. Roggen loco 145,00, April-Mai 148,70, Juni-Juli 150,70, September-Oktober 153,00, 97000 get., fest. Spiritus loco 41,80, April-Mai 43,00, Juli-August 45,20, August-September 45,80 1220000 get., beauptet. Rübsöl loco 48,50, April-Mai 48,30, September-Oktober 51,80, 500 get., still. Hafer loco —, April-Mai 144,70, Mai-Juni 145,00, fest.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Table with columns for destination (Dresden, Chemnitz, Rostock, etc.), departure times, and arrival times. Includes notes about days of the week and specific train numbers.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Eil- und Kurierzüge, † bedeutet Halten in Nebenstationen, †† bedeutet Halten in Kleinstationen.

Gasthof zur Haltestelle Frankenstein.
 Zum 2. Osterfeiertag,
große Ballmusik (starkbesetztes Orchester).
 Anfang 1/2 4 Uhr.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet
 Entree 10 Pf.
 C. Gaudich.

Gasthof Berthelsdorf.

Den 1. Feiertag von Abends 8 Uhr an **Konzert** von den Zwerg-Geschwistern Künzel.
 Den 2. Feiertag von Nachmittags 4 Uhr an **gutbesetzte Tanzmusik**, wozu höflichst einladet
 NB. Für verschiedene Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Auch bringe ich mein gutes **Billard** in Erinnerung.
 Clemens Bellmann.
 D. D.

Gasthof Tuttendorf.

Diese Feiertage ladet zu **Kaffee und Kuchen**, sowie den zweiten Feiertag Nachmittags von 4 Uhr an zur **Tanzmusik** freundlichst ein und bittet um zahlreichen Besuch
 F. Seifert.

Gesellschaft für Naundorf u. Umgegend.
Konzert und Ball

Mittwoch, den 8 April 1885,
 (nicht Donnerstag, den 9. April a. c.).
 Die Vorsteher.

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag, Nachmittags 4 Uhr
Konzert vom verstärkten Langhennersdorfer Musikchor.
 Gewähltes Programm. Entree 25 Pf.

Montag, den 2. Osterfeiertag, von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Dienstag, den dritten Osterfeiertag, ladet zu guten Bieren, sowie vorzüglichem Kaffee und Kuchen zc., speziell Münchener Spatenbräu, ergebenst ein.
 Otto Preussler.

Gasthof Sandmühle.

Den 1. Osterfeiertag **Konzert** vom gesammten Musikchor zu Halsbrücke
 Entree nicht unter 25 Pf.
 Anfang 1/2 8 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Der Ertrag ist zu milden Zwecken bestimmt.
 A. Geissler.

Stadt Dresden, Brand.

Den 2. Osterfeiertag
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet
 F. Reinhardt.

Stadt Dresden, Brand.

Dienstag, den 3. Osterfeiertag, Abends 1/2 8 Uhr,
Extra-Konzert,
 ausgeführt von der Konzertsängerin Frau **Raumann-Bredere**, der Zither-Duettistinnen **Herrn Schulze und Raumann**, sowie unter gütiger Mitwirkung des Klavier-Virtuosen **Herrn Schelioski** aus Wien.
 U. A. kommen zum Vortrag: **humoristische Deklamationen**, ferner **Büden für Schlag- und Streichzither und Klyophon.** Entree an der Kasse 50 Pf.
 Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind beim Unterzeichneten zu haben.
 Um zahlreichen Besuch bittet
 F. Reinhardt.

Kronprinz Brand.

Den 1. Osterfeiertag
Theater von der Gesellschaft Eintracht.
 Den 2. Osterfeiertag
starkbesetzte Tanzmusik.
 Hierzu ladet ergebenst ein
 Gleichzeitig empfehle ich ein feines **Stammfrühstück** und **Stammabendbrod**, wie meine gutgepflegten hochfeinen Biere.
 C. Pippmann.

Schützenhaus Brand.

Den 2. Osterfeiertag von früh 11 Uhr an **entreefreies Fröhschoppen-Konzert** in den unteren Lokalitäten, sowie Nachmittags von 5 Uhr an **starkbesetzte Tanzmusik.**
 Dazu ladet ganz ergebenst ein
 Karl Schellenberger.

Gasthof Großhartmannsdorf.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag, Abends 8 Uhr
Theater.
 Montag, den 2. Feiertag,
Tanzmusik.
 Hierzu ladet ergebenst ein
 Herm. Gürtler.

Bahnhofsrestaurant Mulda.

Zum Osterfest empfehle ich guten **Kaffee und Kuchen**, sowie stets echte **ff. Biere** und **Weine.** Vorzügliche Küche. Um gütigen Besuch bittet
 achtungsvoll **Alwin Köhler.**

Nummers Hof, Halsbrücke.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag,
Gesangs-Konzert,
zum Besten für Schulzwecke,
 von den entlassenen Schülern der 1. Klasse, unter gütiger Mitwirkung auswärtiger Kräfte und des hiesigen Turnergesangsvereins.
 Zur Aufführung gelangt u. A. **Sneewittchen** von Frz. Abt, ein Cyclus von 8 durch Deklamation verbundenen Gesängen.
 Hierzu ladet ergebenst ein
 Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 30 Pf.
 Arno Albrecht.
 Friedrich Rössner.

Gasthof Silberdorf.

Montag, den 2. Feiertag, ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur **Tanzmusik** freundlichst ein
 R. Haupt.

Gasthof Lehngut Mulda.

Den 2. Feiertag ladet zur **starkbesetzten Ballmusik** ergebenst ein
 Clemens Träger.

Gasthaus Friedeburg.

Heute, den 1. Osterfeiertag, von Abends 8 Uhr an **Konzert.** Entree 10 Pf.
 Den 2. Feiertag von 4 Uhr an **Ballmusik**, wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken, sowie selbstgebacknem Kuchen bestens aufwarte.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 W. Behrisch.

Gasthof Lehnstüd Richtenberg.

Den 2. Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
 J. Wächter.

Zur Tanzmusik,

Montag, den 2. Osterfeiertag, ladet freundlichst ein
 Carl Bär in Berthelsdorf.

Zur Tanzmusik,

den 2. Osterfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an ladet ergebenst ein
 E. Ludwig, Conradsdorf.

Zur Tanzmusik,

den 2. Feiertag, ladet ergebenst ein
 Klemm, auf dem Stollnhaus.

Ronditorei Freibergsdorf.

Diese Feiertage ladet zu **ff. Kaffee, Kuchen, div. Bieren zc.** freundlichst ein
 S. Günther.

Gasthof Halsbach.

Heute, den 1. Osterfeiertag, ladet zu **Kaffee u. Kuchen**, sowie den 2. Feiertag von 4 Uhr an zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein
 Louis Wolf.

Gasthof Wegefarth.

Den 2. Osterfeiertag ladet von 4 Uhr an zur **starkbesetzten Ballmusik** freundlichst ein
 C. Glöckner.

Gasthof Niederlangenau.

Den 2. Osterfeiertag ladet von Abends 6 Uhr an zur **Tanzmusik** freundlichst ein
 Hermann Winter.

Gasthof Kleinschirma.

Den 2. Osterfeiertag ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur **Tanzmusik** ergebenst ein
 J. Hänel.

Gasthof „zum Viertel“

Niederbobritzsch.
 Den 2. Osterfeiertag ladet zur **starkbesetzten Ballmusik** freundlichst ein
 C. Göke.

Gasthof Kleinschirma.

Den 1. Osterfeiertag, Abends 8 Uhr,
Gesangs-Konzert,
 wozu ergebenst einladet
 J. Hänel.

Erbgerichts-Gasthaus zu Colmnitz.

Den 2. Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
 Schneider.

Gasthof Sandmühle.

Den 2. Osterfeiertag ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur **Tanzmusik** freundlichst ein
 August Geißler.

Zur Tanzmusik,

den 2. Feiertag, ladet ergebenst ein
 M. Gaumnitz, Großschirma.

Gasthof „Stadt Freiberg“.

Zum 2. Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
 C. G. Stiehl.

Ober-Reinsberg.

Die **Ziegelei** daselbst mit einem neuen Druckofen wird vom 30. März a. c. an verpachtet. Pachtbedingungen einzusehen bei Herrn Bürgermeister **Schiedrich** in Rosten und hier
 Ober-Reinsberg, 31. März 1885.
 O. v. Schönberg.

Zur Tanzmusik,

den 2. Osterfeiertag, ladet ergebenst ein
 Niederschöna. **Wackwitz.**

Zur Tanzmusik,

den 2. Osterfeiertag, ladet freundlichst ein
starke, Rothenfurth.

Gasthof Müldisdorf.

Montag, den 2. Osterfeiertag, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
 Heinrich Gause.

Gasth. Rosenhäuschen.

Diese Feiertage ladet ich zu **Kaffee und Kuchen**, sowie zu **Forellen** und verschiedenen anderen **Speisen**, den 2. Feiertag, von Nachmittags 4 Uhr an, zur **Ballmusik** freundlichst ein
 Schent.

Teichmühle

Grosshartmannsdorf.
 Montag, den 2. Osterfeiertag, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
 Zimmermann.

Zur Tanzmusik,

den 2. Osterfeiertag, ladet freundlichst ein
 C. F. Zehl, Linda.

Zur Tanzmusik,

den 2. Osterfeiertag, ladet ergebenst ein
 W. Haubold, Langhennersdorf.

Sonntag, 1. Osterfeiertag, Ab. 7 Uhr

Extra-Konzert.
 gegeben vom Großvoigtberger Musikchor.
 Den 2. Osterfeiertag, Abends von 6 Uhr an, **starkbesetzte Ballmusik.**
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Mühlberg, Großschirma.

Gasthaus Lössnitz.

Den 2. Feiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
 Wwe. Voigt.

Gasth. zum goldnen Löwen,

Niederbobritzsch.
 Den 2. Feiertag ladet von 5 Uhr an zur **Tanzmusik** freundlichst ein
 S. Fichtner.

Gasthof Oberschöna.

Den 2. Osterfeiertag ladet zu **starkbesetzter Ballmusik** ganz ergebenst ein
 L. Gasse.

Schösergut Rosniz.

Zum 2. Osterfeiertag ladet von 4 Uhr an zur **Tanzmusik** freundlichst ein
 W. Schmidt.

Zur Tanzmusik,

den 2. Osterfeiertag, ladet ergebenst ein
 Seifersdorf. **W. Wichmann.**

Egg's Gasthof Mulda.

Zur **Tanzmusik**, den 2. Osterfeiertag, ladet freundlichst ein
 G. Egg.

Muster- und Auswahlendungen stehen jederzeit gern zu Diensten.

Ecke der
Börn- u. Kessel-
gasse.

Richard Patzig,

Ecke der
Börn- u. Kessel-
gasse.

Seiden-, Mode- und Leinen-Waaren-Handlung,
Damen-Mäntel-Fabrik.

Den nunmehr vollständigen Eingang von

neuen Damen-Kleiderstoffen jeden Genres

beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Ferner gestatte ich mir noch auf mein jetzt vollständig fortirtes Lager von

Regenmänteln, Jaquetts, Umhängen etc.,

nur eignes Fabrikat, nach den neuesten Façons gearbeitet,

unter Zusicherung streng reellster, sowie billigster Bedienung hinzuweisen.

Für Händler Vorzugspreise.

Grosser Möbel-Verkauf

zur Waffentaxe

in Dresden, Morikstraße 3, neben Palais de Sachse.

Echt Eiche, echt Nussbaum matt und blank, schwarz Ebenholz-Imitation und echt Mahagoni, zu ganzen Einrichtungen passend, stehen von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr zu festgesetzten Preisen zum Verkauf,

als: echt Nussbaum franz. Bettstellen mit rothen Drell-Federunterlagen und Zubehör 16 Thlr., echt Nussbaum-Kleiderschränke mit 2 Thüren 10 Thlr., echt Nussb. 2thür. Waschtische mit echt farrarischem Marmor 8 Thlr., echt eichene Patent-Kulissen-Tische zu 18 Personen, dergl. echt Nussbaum 15 Thlr., echt eichene Speise-Stühle 2 1/2 Thlr., echt Nussb.-Bücher- und Spiegel-Schränke, dergl. Vertikows, 2thürige echt Nussb.-Salon-Schränke 10 Thlr., Salon-Polster-Garnituren mit Blüschbezügen in feinsten Ausstattung 48 Thlr., echt eichene Buffets (Renaissance-Styl) mit Thüren, Etageren, Speise-Auszügen und Geschirrschränken 75 Thlr., echt eichene antike geschnitzte Diplomaten-Schreibtische mit Atten-Auszügen, echt Nussb.-Schreibtische, mit Schreib-Auszügen 15 Thlr., echt eichene Bücher-Schränke mit Einrichtung, circa 2 1/4 Meter hohe Trumeaux mit feinen Aufsätzen und

quecksilberbelegten Kristallgläsern, echt Nussb.- und Mahag.-Pfeilerpiegel 7 1/2 Thlr., echt Nussb.-Buffets mit drei Schränken, echt farrar. Marmorplatte 33 Thlr., ganze Salon-Einrichtungen in Schwarz, matt und blank, Salon-Polster-Garnituren in den feinsten schweren französischen Seiden-Coteline-Bezügen 128 Thlr., Delgemälde berühmter Meister, Regulateure mit 14 Tage gutgehenden Werken 7 Thlr., echt eichene Vertikows, Antoinette-, Spiel- und Servirtische 7 Thlr., ein großer Posten Salon- und Sopha-Teppiche, Blüsch und Brüssel, in den feinsten Dessins, echt Nussbaum-ovale Sopha-Tische mit zwei Säulen auf Rollen 5 1/2 Thlr., echt Nussb.-Nachtische, fein ausgelegt, sowie Salon-Rohr-Lehntühle mit gedrehten Säulen 2 1/2 Thlr. u. A. m.

Unter obigen Möbeln befindet sich noch ein grosser Posten feiner Stücke aus der Engelmann'schen Konkurs-Masse.

Der Verkauf findet nur an Wochentagen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends statt.

Gesuch.

Von einer alten deutschen Lebensversicherungs-Bank (40 % Dividende) wird ein cautionsfähiger, unverheiratheter

Blak-Inspector

welchem die Verwaltung einer Haupt-Agentur mit übertragen wird, gesucht. Gehalt 15-1800 M. p. a. Thätige Agenten finden allerorts Anstellung. Offerten A. 10, Postamt X., Dresden.

Für eine Gewerkschaft im Marienberg Revier wird ein tüchtiger Steiger zum baldigen Antritt gesucht. Bewerber wollen ihre Offerte unter M. S. 9 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Infolge Kündigung des Herrn Bergdirector von Steindorf wird die Stelle eines technischen Directors beim Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein zu Oberhohndorf bei Zwickau am 30. September a. e. vacant und soll sofort anderweit besetzt werden. Geehrte Bewerber erfahren das Nähere beim Unterzeichneten, welcher Gesuche nebst Zeugnissen bis 20. April a. e. entgegennimmt.

Rittergut Lebnitz bei Werdau in Sachsen.

Friedrich Ebert, Vorsitzender des Aufsichtsrathes des Zw.-D. St.-B.

Maurer

sucht nach Berthelsdorf Herrm. Thiels.

Ein Dohsentucht

findet bei gutem Lohn sofort Dienst auf dem Rittergut Oberlangenu.

Einen Schirrmeister

mit guten Zeugnissen sofort gesucht auf Fürstehof Lohmitz.

Großknecht.

Suche baldigst einen zuverlässigen, nützlichen Großknecht. Berthelsdorf. Con. Mann.

Auf ein Landgut bei Hainichen wird zum möglichst sofortigen Antritt eine ältere, erfahrene, aber unabhängige Frau zur Wartung und Pflege eines ein Jahr alten Kindes gesucht. Näheres ertheilt Frau Rentier Kämpfe in Lohmitz bei Freiberg.

Eine Hausmagd

wird bei 150 M. Lohn per Jahr und ein nützlicher Dohsentucht wird bei gutem Lohn gesucht. Rittergut Oberschöna.

Ein gewandter junger Mann von 17 Jahren wird als herrschaftlicher Hausdiener gesucht. Näheres bei Frau Däberitz, a. d. Petrikirche.

3 Tischlergesellen,

gute Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung. Reikneraasse 30.

Einem Schneiderlehrling sucht Mulda. Max Koch.

Bildhauerlehrling

sucht M. Johannes, am Bahnhof.

Einem Bäckerlehrling

sucht H. Lauenstein, Peterstr.

Einem Schuhmacherlehrling

sucht Gustav Gebert, Petersstraße 29.

Einem Lehrling

sucht H. Otto, Fleischerstr.

Einem Sattlergehilfen

sucht Ernst Köhler, Erbsdorf.

Einem Schneidergesellen sucht sofort Heinrich Voigt, Niederschöna.

Auch findet daselbst ein Lehrling Unterkunft.

Ein tüchtiger Tischler

wird für dauernd in eine Fabrik gesucht. Adressen sub Z. A. 11 in die Exped. d. Bl.

Tüchtige Mauer- und Dachziegelstreicher finden sofort bei freiem Logis dauernde und gut lohnende Beschäftigung in der Ziegelei Wolfau b. Roffen. Richter, Ziegeleibef.

Maurer, Zimmerleute und Handarbeiter

suchen Th. Börner & P. Köhler.

Ein junger Mann sucht als Markthelfer oder dergl. Beschäftigung. Werthe Off. unter A. D. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine gute Melkerin

gesucht auf dem Horn'schen Vorwerk.

Kräftige Arbeitsfrauen und Kinder finden Beschäftigung in der Rehnert'schen Ziegelhütte, Freibergsdorf.

Großknechte, bei 7 M. Lohn, Haus- und Stallmägde, Kleinknechte, Osterjungen und Mädchen aufs Land, Haus-, Stuben- und im Kochen bewanderte Mädchen sucht nach hier und auswärts P. Däberitz, an der Petrikirche.

Gesucht

wird von ordnungsliebenden ruhigen Leuten eine Stube, Kammer und Küche mit Zubehör. Bitte, werthe Abdr. unter 100 i. d. Exp. d. Bl. abzug.

Wirthschafterin, Köchin, Kellerin, Haus- und Küchenmädchen, Mägde, Kutsher, Knechte, Tagelöhner, Pferdejungen

sucht Burgstraße Nr. 30.

Köchinnen, Haus- und Stallmägde, Schürmmeister, Knechte sucht M. Schulze, Fischerstr. 39.

Ein älteres Dienstmädchen, welches im Kochen bewandert ist, kann eine gute Stelle erhalten. Auskunft wird ertheilt Brandenstraße 2, 1 Treppe.

Ein kräftiges Dienstmädchen, wozüglich vom Lande, wird zum baldigen Antritt gesucht. Reikneraasse 11, 1. Et.

Gesucht wird bis zum 1. Mai ein älteres Dienstmädchen, welches gut melken kann. Zu melden bei Frau Kohl, Bernerplatz Nr. 6, III.

M. Feige, Fischerstraße 7, Weinhandlung, gutgepflegte Sorten — großes gewähltes Lager.

Petersstraße 93 Strohhut-Fabrik Ecke nach dem Petriplatz von Eduard Dietrich

(einzige vollständige Fabrik am Platze) empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein reichhaltigstes Lager aller Sorten Strohhüte für Damen und Mädchen, Herren und Knaben in allen modernen Farben und neuesten Formen zu den bekannt billigsten Preisen.

Lager von Blumen, Federn und aller übrigen Auspußartikel. Das Auspußen der Hüte wird auf Bestellung sofort besorgt.

Ed. Dietrich, Petersstr. 93, Ecke nach dem Petriplatz.

Für Ausstattungen empfehle weiße Bett-Damaste

und bitte geehrte Herrschaften, bei Bedarf sich von der Reichhaltigkeit und Billigkeit meiner Qualitäten zu überzeugen.

Carl Hubricht, Petersstr. 15.

Carl Armscher, Erbschesträße,

erlaubt sich, auf seine große Auswahl Schokoladen und Cacao's,

- en gros et en détail, von Otto Rüger, Lockwitzgrund, Hartwig & Vogel, Dresden, Ph. Scharf, Neuchâtel i. d. Schweiz, J. & C. Bloker, Amsterdam, G. J. van Houten & Zoon, Weesp.

aufmerksam zu machen und bei Bedarf um gütige Berücksichtigung zu bitten. Für Entnahmen von 5 Pfund an gewähre ich höchsten Rabatt, so daß meine Preise stets mit denen der Fabriken konkurrieren.

Post-Kolli von 10 Pfund nach Auswärts gegen Nachnahme franko. Als Neuheit erwähne ich besonders Eier-Chokolade mit Vanille

und kostet das halbe Kilogr. 1,20 Mark. Größtes Lager am Platze. Größtes Lager am Platze.

Das Allerneueste in Sonnen- und Regenschirmen für Damen und Herren von 1 Mk. 50 Pf. an bis zur feinsten Qualität, Sonnenschirme für Damen und Kinder in allen modernen Stoffen und Farben, zu erstaunlich billigen Preisen; in sämtlichen Waaren die größte Auswahl. Reparaturen, Bezüge und Bestellungen schnell und äußerst billig im Schirmgeschäft von Eduard Petzold, Burgstraße, der Löwen-Apotheke gegenüber.

E. M. Gietzelt,

Maler und Lackierer, Rinnengasse 5, empfiehlt sich zur bevorstehenden Saison zu allen in das Fach einschlagenden Arbeiten.

Kiefer

in schlesischer, polnischer und bairischer Waare empfiehlt in allen Stärken die Holzhandlung von Robert Pöntzsch.

Die Niederlage der Delfabrik zu Nichtenberg

Ernst Wagner, Freibergsdorf,

empfehlen Speise-Leinöl, hochrein von Geschmack, Rüböl, raffiniert und roh, sowie Leinmehl, ohne jede fremde Beimischung, im Ganzen und Einzelnen, einer geneigten Beachtung.

Münchhöfer Düngesalk

empfehlen im Ganzen und Einzelnen zum billigsten Preise T. W. Fleischer, am Bahnhof. Lehm u. Boden verkauft die Handelsgärtnerei A. Scholino, Köpplatz.

Soda- u. Selterswasser,

sowie Champagner-Limonaden der Dresdner Sodawasser-Fabrik „Maquet“

empfehlen zu Fabrikpreisen ohne Frachtzuschlag Leopold Fritzsche.

Bergmann's Schuppen-Pomade beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert. à Fl. M. 1 — bei A. Wagner sonst Rössler.

Die neuesten Kleiderstoffe empfiehlt in großartiger Auswahl Wilhelm Körber, Weingasse 5.

Diebes-sichere zum Kassettens Anschließern empfiehlt Robert Pässler.

Empfehlen sich zum Waschen, Färben und Modernisieren getragener Strohhüte. Größte Formen-Auswahl. Schnellste und prompte Bedienung.

Lebende Forellen

kauft jederzeit jedes Quantum gegen sofortige Bezahlung, die Fischhandlung Rudolf Linke, Dresden und Tharandt. Offerten mit Preisangaben werden nach Dresden, Ammonstraße 34, möglichst bald erbeten.

Vergissmeinnicht. Neuestes, hochfeines, nachhaltiges Parfum composé. à Fl. M. 1 — M. 1,25 und M. 1,50 bei A. Wagner sonst Rössler.

Zu Fabrikpreisen bietet eine große Auswahl beste englische

Gardinen

neuester Muster in weiß und crème. Carl Hubricht, Petersstrasse 15.

Eichenholz

in großer Auswahl und allen Dimensionen, Eichenen Stabfußboden

in allen gangbaren Sorten, gehobelt und genuthet, sowie alle anderen geschneitenen inländischen Hartholzer, als: Roth- und Weißbuche, Ahorn, Eiche, Linde, Birke, Erle etc. empfiehlt einer geneigten Beachtung die Dampfschneidemühle und Holzhandlung von Joh. Aug. Rose in Borna.

Parfums Exotiques, eingeführt von Rigaud & Cie.,

S, Rue Vivienne, Paris. Ylang-Ylang de Rigaud & Cie., Die Perle der Parfums,

Champacca de Lahore, angenehm und originell, Melati de Chine,

Lieblingsparfum der Haute volée. Diese 3 Spezialitäten sind zu haben in Pomade, Puder, Oel, Extrait, Seife, Eau de toilette. Depot in Freiberg bei Ullmann & Sohn.

Dr. Spranger'sche Maaentropfen

helfen sofort bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbrücken, Magensäure, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrh., Garleibig, vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Beseitigen Fieberhitze und Bösartigkeit jeder Krankheit. Appetit sofort wieder herstellend. — Alleiniges Depot Elephanten-Apotheke Dr. Wylus in Freiberg u. Berg-Apotheke in Brand. à Flasche 50 und 80 Pf.

G. Häntzschel's Einreibung

ist seit 10 Jahren ein bewährtes und sicher wirkendes Hausmittel bei Rheumatismus, Gicht, Gliederreizen, Nervenschwäche, Kreuz-, Brust-, Kopf- u. Zahnschmerzen. Recht zu haben à Flasche 60 und 100 Pf. in der Löwen-Apotheke, Freiberg.

Bergmann's Original allein echte Bahnseife

ist das vor 40 Jahren von Dr. Bergmann erfundene allein von Bergmann & Co., Frankfurt a. M., fabrizirte vorzügliche Zahnreinigungsmittel, welches einen europäischen Ruf erworben. Zu haben à Stck. 50 Pf. bei A. Wagner sonst Rössler.

Ich bin befreit

von dem peinigen Schmerz der Hühneraugen, ruft jetzt so Mancher aus, und verdanke dieses nur der Geerling'schen Spezialität gegen Hühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in Kart. nur 60 Pf. Depot bei G. R. A. Bauer.

H. Band in Brand, Lederhandlung,

empfehlen seinen werthen Kollegen von nah und fern seinen gutassortirten Leder-Auschnitt, desgl. fertige Schäftchen, sowie alle Sorten Schuhmacher-Artikel. Gleichzeitig halte ich stets große Auswahl in Schuh- und Stiefel-Leisten und stelle die billigsten Preise. Auch halte ich stets fertige Vergleder, sowie große und kleine Lederhütchen auf Lager, was ich in gütige Erinnerung bringe.

Für Bruchleidende!

Die schwersten Vorfalldrüche werden in kurzer Zeit schmerzlos geheilt ohne Einsetzung von Mutterringen und anderer fremder Körper. Hilfe für Gebärmutterentzündung und Gebärmutteranschwellung, sowie für weißen Fluß.

Selbstbearbeitete, gutfügende Bruchbänder, Leib- u. Nabelbinden empfiehlt Fr. S. Franke, prakt. Wundarzt, Freiberg, untere Burgstraße 52, I, (am Schloßplatz).

Valencia-Apfelsinen

frische, süße Frucht, 1 Dsd. von 60 Pf. an, empfiehlt M. Feige, Fischerstr.

Im Zentral-Möbelverkauf

von
R. Berkowitz in Dresden, Moritzstrasse II,
steht sich der Preis einer imitirten Möbel-Einrichtung, bestehend aus:



- 2 **Bettstellen** mit gedrehten Füßen, Sprungfederbetten und Kissen, rothen Drellbezug,
- 1 **Nachtschränken,**
- 1 **Waschtisch,** imitirte Marmorplatte,
- 2 **engl. Stühle** fürs Schlafzimmer,
- 1 **Spiegel** für do.,
- 1 **Sofa,** echt Gestell, wollenen Bezug,
- 1 **Sophatisch,** polirt,
- 1 **Kleiderschrank,**
- 1 **Spiegel,** echt Rahmen mit echter Marmorplatte u. Träger,
- 1 **Verticow** mit Galerie,
- 1 **Nächtisch,** 2-fällig,
- 6 **engl. Stühle,** polirt,
- 3 **Gardinenstangen,**

zusammen für
260 Mark.

Obige Sachen werden unter **Garantie** verkauft und sind **vollständig** zur Ansicht aufgestellt.

Einzelne Gegenstände werden **auch** abgegeben und **berechnet** wie bei Einkauf **ganzer** Einrichtungen.

Teppiche werden zu **Fabrikpreisen** verkauft und halte stets ein großes Lager **vorrätig.**

Gute Einrichtungen stellen sich ungefähr 50% höher, nur bei
R. Berkowitz in Dresden, Moritzstrasse II.

Dresden,
Webergasse 1, I. Et., Seestraßenecke,
der **Arnoldisch. Buchhandl. gegenüber.**

Für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison** erlaubt sich das
Etablissement Siegfried Schlesinger

seiner ausgedehnten Kundschaft von **Freiberg i. S. und Umgegend** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Für Jedermann, der dasselbe noch nicht besucht, ist es von größtem Interesse, sich vor beabsichtigtem Einkauf mit dessen enormen **Waarenlagern** und billigen **Preisen** zu orientiren.

Das Etablissement Siegfried Schlesinger

bleibt unausgesetzt bestrebt, seiner nach vielen Tausend zählenden Kundschaft selbst beim kleinsten Einkauf augenscheinliche **Vorteile** zu bieten. **Proben** und **Kollektionen** von sämtlichen Artikeln in

Manufaktur-, Modewaaren- u. Seidenwaaren

werden auf Wunsch gern verabreicht.

Das
Etablissement Siegfried Schlesinger

nimmt nur **Waarengattungen** solidester Beschaffenheit auf und behält, nächst der Einführung **täglicher Bedarfsartikel** und **Stapelwaaren** auch die Aufnahme **hocheleganter, hochfeinster Qualitäten** in allen Artikeln in **gleicher Weise im Auge.**

Der Verkauf erfolgt in **14 verschiedenen hellen Verkaufsräumen** in **4 aneinandergebauten Häusern.**

Eingang jedoch nur
Webergasse 1, Seestraßenecke.

Sammet- und Seidenbänder,
Blonden, Goldspitzen, Agraffen, Atlasse, Sammet, Façons, Rüschen,
sowie alle **Putzartikel** empfiehlt in reichster Auswahl die **Sammet- und Seidenbandhandlung** von
C. Thriemer, Petersstrasse 9.
Buzmacherinnen Extra-Preise.

Wer irgend etwas **annonciren** will, erspart alle Mühehaltung, Porto und Nebenbesen, wenn er damit beauftragt die **erste deutsche Annoncen-Expedition** von **Saasenstein & Vogler** in **Dresden, Wildstrufferstraße 24.** Für **Freiberg** und Umgegend am hiesigen Platze vertreten durch **Robert Schote, Fischerstraße 20.**

Möbel-Magazin

von
Louis Springer,
Fischerstraße 26,
in nächster Nähe des Brauhofes, empfiehlt sich einer geneigten Berücksichtigung.
NB. Fertige Särge stets am Lager.

Hamburg - Amerika.
Jeden Mittwoch und Sonntag nach New-York

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen
Packetfahrt - Actien - Gesellschaft
(889) Auskunst und Ueberfahrts-Verträge bei:
Benno Rühle, Freiberg i. S. a. u. B. Bahnhofstr.

Englische und Schweizer
Tüll-Gardinen,
Zwirn- und Ganz-Zwirn-
Gardinen,
Anfangsborden, Rouleauxborden, Gardinenhalter, Häkelstoffe, Sophabeden, Fenster-vorhänge etc. empfiehlt in großer Auswahl und mit Sorgfalt gewählten Qualitäten und Mustern bei äußersten Preisen
Erbsenstrasse 3. F. K. Klingst.

Kindernahrung!
Die beste künstliche Nahrung für Säuglinge ist **Milch** mit schleimigem Zusatz.
Timpe's Kindernahrung
aber der durch vorzügliche Erfolgsgewährteste Zusatz zur Milch. Pfd. à 80 u. 150 Pfd.
bei: **Wihl, Gühn, Freiberg, D. Walcha, Siebenlehn.**

Wirklichen Alpenränder-
Brust-Thee
blutreinigend und vorzüglich für die Brust,
à Packet 40 Pfg. in der **Löwen-Apotheke** in **Freiberg.**

Flüssige Farben,
rothbraun, blau, grün.
Vom Licht abgebleichte Stoffe aller Art, wie **Seide, Wolle, Baumwolle** etc., **Kleidungsstücke** unzertrümmert, **Möbelstoffe** auch auf dem **Polster,** können (mittelfst Bürste oder Schwamm) in überraschender Schönheit **angefrischt** werden.
Preis per Flasche **75 Pf.**
In **Freiberg** zu haben in der **Löwen-Apotheke.**

En gros. En detail.
Technische
Gummi- u. Gutta-percha-Waaren,
Asbestfabrikate,
Stopfbüchsen-Patentpackung,
liefert unter **Zusicherung strengster Solidität** zu äußerst billigen Preisen
E. E. Focke.

Bei Verkäufen
wende man sich an die **Annoucen-Expedit.** von **Rudolf Mosse** hier, welche die **verkauften Blätter** unentgeltlich nachweist, beste **Fassung** und **auffallendes Arrangement** der **Annoucen,** sowie **Uebermittlung** der **Offerten** übernimmt.
Rudolf Mosse in Freiberg
(**Benno Rühle**),
äußere **Bahnhofstraße 117.**

Gegen
Hals- & Brust-Leiden
sind die **Stollwerck'schen**
Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet **20 Pfg.,** sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons,** à Packet **50 Pfg.,** die **empfehlenswerthe**sten **Hausmittel.**

Rothen und grünen
Alcesamen
empfehlst billigt
Julius Stölzner.

Kein Surrogat!
Karlsbader Kaffee,
rühmlichst bekannt durch seinen vorzüglichen Geschmack und das ihm eigne feine Aroma, gebrannt in Bohnen, verpackt in Blechdosen. Haupt-Lager bei **Max Thürmer, Dresden,** ist vorrätig in **Freiberg** bei **Herrn Hugo Elsing** und **Herrn Leopold Fritzsche.**

Kompott:
amerik. Ringäpfel 50 Pf., amerit. Apfelspalten 45 Pf., sächs. Apfelspalten 20 Pf., türk. Pflaumen 30, 35 und 40 Pf., böhm. Pflaumen 20 und 25 Pf., ital. Brinellen 60 Pf., Birschen 40 Pf., Sagebutten 60 Pf., Feigen 30 Pf.,
Preisselbeere,
mit Zucker gekochten **40 Pf.,** ohne Zucker gekochten **30 Pf.,** **Pflaumenmus 35 Pf.**
per 1/2 Kilo

empfehlst
Hermann Küttner.
Frischen Zellenhonig, à Pfd. 100 Pf.
Apfelsinen,
à Stück von **5 Pf. an, à Pfd. 25 Pf.,**
Datteln,
beste Cervelatwurst,
Preisselbeeren in Zucker, à Pfd. **40 Pf.,**
türk. Pflaumenmus, à Pfd. 30 Pf.,
frische Bratheringe

empfehlst
Oscar Schmidt.
ff. Ringäpfel,
ff. amerit. Apfelspalten,
ff. türkische Pflaumen,
empfehlst sehr billig
August Jäckel, Weißnergasse.

Zellen-Honig,
Land-Honig,
Blüthen-Honig,
empfehlst in bester Qualität **Ernst Lieber.**

Das
Bettfedern-Lager
Garry Anna in **Altona** verwendet **zollfrei** gegen **Nachnahme** (nicht unter **10 Pfd.**) **gute neue Bettfedern** für **60 Pf.** das **Pfund,** **vorzüglich gute Sorte 1,25 Mk.,** **Prima Halbdaunen** nur **1,60 Mk.**
Verpackung zum **Kostenpreis.**
Bei **Abnahme** von **50 Pfd. 5% Rabatt.**

Treppenleitern
in allen Größen **empfehlst billigt**
Guido Richter,
Holzwaaren-Geschäft, hint. Rathhaus

Zähne
mit
Luftdruck-Saugplatte.
Verschlucken unmögl.
Unter **Garantie** der besten Ausführung
Nich. Schreiber
(sonst **Freisleben**)
9 Erbsenstrasse 9.

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL

15 jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen,
worunter
8 Ehrendiplome
und
8 Goldene Medaillen.

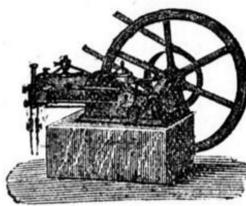


Zahlreiche
ZEUGNISSE
der ersten medizinischen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **Erwachsene** bei **Magenleiden** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé**.
Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Gasmotoren-Fabrik



von **Moritz Hille, Dresden,**

empfehlen
geräuschlose Gasmotoren
als billigste und bequemste Betriebskraft überall in Etagen
aufstellbar.
Prospekte gratis und franco.



LIEBIG Company's
Fleisch-Extract

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *Liebig* in **BLAUER FARBE** trägt.
In Freiberg zu haben bei den Herren: **Leopold Fritzsche, Wilh. Gühne, Apoth. Mylius, Arno Wagner, Carl Korb, H. Elssig, Carl Ermischer, M. Feige, Drog. Theod. Petzold, Apoth. H. Blume,** sparsinnig im Haushalte.

Liebig's Fleisch-Extrakt dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparsinnig im Haushalte.

Waagen

in allen Sorten, äußerst solid gearbeitet, als auch diverse Gewichte billigst, sowie Ausführung von Bestellungen u. Reparaturen der Waagen streng solid unter Garantie bei

C. T. Helbig & Sohn.
Waagen- und Werkzeug-Geschäft,
Gasse der Erbischstrasse u. Stollngasse.

Delikater Heide-Scheiben-Honig

1 Pfd. 70 Pf., zweite Waare 50 Pf., Lechhoni 50 Pf., Seim (Speisehoni) 40 Pf., Futterhoni gestampft 40 Pf., in Scheiben 50 Pf. Bienenwachs Postfrei gegen Nachnahme, en gros billiger. Nichtpassendes nehme umgehend franco zurück.
Soltau, Lüneburgerheide. E. Dransfeld's Imkerien.

Die Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelchaden zu festen Prämien, also ohne die Verpflichtungen zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3 000 000 Mark.

Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungsnahme, sowie bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch Ermäßigungen derselben ein.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich: **Hugo Bellmann, Freiberg, Anton Ufer, Großsirma, J. C. G. Lössner, Großhartmannsdorf.**

aus erster Hand **Coffee** v. 2. Importeur

Neuere Importen von Brasilien etc. ermöglichen uns zu folgenden noch nicht dagewesenen En gros-Preisen zu verkaufen:

Campinas, grün,	von 55 -	pro Pfd.
Guatemala, Laguayra,	" 70 -	" "
Java	" 75 -	" "
Neilgherry	" 75 -	" "
Portorico, Ceylon,	" 90 -	" "

Diese Preise auf Basis direkter Importen bieten den Consumen-ten eine Ersparnis von 10-30 Procent.
Versand nach Auswärts Sachweise oder in 1/2-Pfund-Packeten.
Ausführliches Preisverzeichnis, 122 Sorten, gratis und franco.

Born & Dauch, Coffee-Großhandlung

Dresden Chemnitz
Seestrasse No. 6, 1. Etg. Langestrasse No. 5.
Frankfurt-Läger Hamburg, Allee Wandersheim No. 9.
Sicco, Via dello Squero Nuovo No. 1.

Das Hutgeschäft

von **Anna verw. Göhler, Burgstrasse,**

empfehlen zur beginnenden Saison eine große Auswahl modern garnirter Damen- und Kinderhüte zu den bekannt billigen Preisen.

En gros.

En détail.

Brillante Neuheiten

von **Herren und Knabenhüten**
in Seide, Filz und Stoff in allen Farben

empfehlen
in überraschend großartiger Auswahl vom einfachsten bis hocheleganteren Geschmack



Th. Scheunpflug,
Erbischstrasse,
Gasse der Stollngasse.

Ausgezeichnete Vertretung von **C. Bortfeldt, Bremen (D.-R.-P.)** Aerophor (vollständige Ventilation, größte Bequemlichkeit, höchste Dauerhaftigkeit, kein Durchdringen des Schweißes, leicht und elegant) und **Joh. Skrivian & Söhne, Hof-Hutfabrik in Wien.** Seidenhüte (Cylinder) eignes Fabrikat (Komfortable), angenehmes Tragen, sowie vorchristmässige Turner- und **Dr. Jägers Normalhüte.**

NB. Reparaturen aller Gattungen Hüte werden schnell, sauber und billigt ausgeführt.
Billigste Preise. Reelle Bedienung.

Strohüte

werden gewaschen und nach den neuesten Formen modernisiert im Hutgeschäft von **Anna verw. Göhler, Burgstrasse.**

1a Bosnier Pflaumen,

à Pfd. 22 Pf., empfiehlt **Ernst Mey, Obermarkt.**
Hochreife weiße Speisekartoffeln offerirt von heute an **S. Schuster, Silberhof.**

Gelben Java-Kaffee,

gebrannt à Pfd. 120 Pf., emp ehlt **Ernst Mey, Obermarkt.**

1a. Honig-Syrup,

à Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf., empfiehlt **Ernst Mey, Obermarkt.**

Kaffee:

grün von 75-150 Pf. per 1/2 Kilo, geröstet " 95-200
Das Rosten erfolgt mittelst neuester Patenttrommel in feinsten Melangen.

Volkmar Irmischer,

Burgstrasse.

Amerik. Ringäpfel,
Apfelspalter,
türk. Pflaumen,
Pflaumenmus,
Preißelbeeren, mit und ohne Zucker, empfiehlt **Max Subricht.**

Prima

Emmenthal. Schmeizerkäse

empfehlen billigst **Max Subricht.**

Java-Kaffee,

à Pfd. 120 Pf.,
gebrannt und zubereitet nach Professor Liebig's Methode, empfiehlt von vorzüglicher Qualität **C. G. Modes.**

Richter's Imperator,

Speise- und Wirtschaftskartoffel 1. Ranges, und **Aurore**, sowie ein noch brauchbares Pferd, bester Zieher, werden billig verkauft bei **G. Sachsenberger, Langhennerdorf.**

Kinderwagen

Fahrstühle, Reiserörbe, so wie alle Korbwaren kauft man gut und billig bei **H. Rodtrog sen., Korbwaren-geschäft, Enggasse 12.**

Strohüte

modernisiert das Hutgeschäft **Bernh. Langer.**

Herren-Sonnenschirme

empfehlen in großartiger Auswahl zu niedrigsten Preisen **Bernh. Glöckner, Korngasse.**

Pianos billig, baar oder Raten Fabrik **Weidensäuter, Berlin.**

Spitzen, Aragen, gestickte Cavaliers, spanische Shawls, Schleifen, Jabots, Garnituren, Hüfchen, Korjets

in großer Auswahl empfiehlt billigst **Bernhard Langer.**

Alle Sorten Aleejamen

und **Grassamen, Oberndorfer Runkelrübensamen, Rappjamen, Riebsrübensamen und Rothrübensamen.** **Ernst Lieber.**

(Mit I. Preis prämiert.)

Spritzen-, Pumpen- und Metallwaarenfabrik

H. Säuberlich,

Freibergsdorf bei Freiberg
empfehlen alle Arten und Größen von Spritzen u. s. w. neuester eigener Konstruktion. Garantiert kein Versagen (für jede Dichtflüssigkeit und an größter Leistung).
Rauhschafz., Schlauch-, Geräthewagen und Ausrüstungen.
Billigste Preise.

Cl. Felgner,
Tapezier,
11 Borngasse 11,
empfehlen sein großes Lager fertiger

Polster-Möbel, Matratzen und Rohrstühle.

10-12 fertige verschiedene Garnituren stets am Lager.

Loose

zur **X. Dresdner Pferde-Lotterie** empfiehlt **Leopold Fritzsche.**

Spiritus vegetabilis

verhindert das Ausfallen der Haare und befördert den Haarwuchs.
Nur zu beziehen von **G. R. A. Bauer, Untermarkt.**

Für Fleischer.

Einem Fleischer, welcher die Absicht hat, sich selbstständig zu machen, ist Gelegenheit geboten, ein reelles Hausgrundstück in guter Lage Freiberg's zu erwerben. Da schon mehrfach gewünscht worden ist, daß in dieser Lage ein solches Geschäft errichtet werde, kann auf guten Erfolg gerechnet werden.
Off. erb. unter **K. 347 an Haasenstein & Vogler, Freiberg i/S.**

Saat- und Speisekartoffeln verkauft **Kanzleigut Gals.**

Frister & Rossmann's Deutsche Schiffchen-Nähmaschine

ist die beste bis jetzt existierende Nähmaschine, wofür der stets steigende Umsatz den deutlichsten Beweis liefert. Dieselbe besitzt folgende höchst praktische Neuerungen und Verbesserungen: Patent-Selbstspuler, automatische Schiffchenheber, Ober- und Unterfaden ohne Einfädelung, Nickelrad, Metermaass auf der Tischplatte, selbstthätige Auslösung der Spannungscheiben, Kleiderschützer, sauber ausgelegter Fries im Tisch und Verschlusskasten, grosses Schwungrad neben dem Riemenrad, infolgedessen ganz vorzüglicher und leichter Gang, Vorrichtung zum Garnspulen, Mosaikleinlage, neue, gesetzlich geschützte Perlmutter-Lackirung etc. etc. Alle diese Vorzüge gehen der amerikanischen sogenannten Original-Singer-Nähmaschine vollständig ab.

Frister & Rossmann's Deutsche Schiffchen-Nähmaschine,

ausgestattet mit allen Hilfsapparaten und durch ihre saubere Arbeit, elegante Herstellung und grösste Leistungsfähigkeit schon lange ein Liebling des Publikums geworden, wird unter voller Garantie mit blos 5 Mark monatlicher Zahlung zum Fabrikpreis abgegeben und gründlicher Unterricht unentgeltlich erteilt. Alte Maschinen nehme in Zahlung an. — Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnell und gewissenhaft erledigt. — Versandt nach auswärts kostenfrei. — Prompte Bedienung.

Allein-Verkauf bei **Otto Grimm, Chemnitz,**
23 Königstrasse 23.

Geschäfts-Gründung.

Unter heutigem Tage habe ich in dem Hause an der Bahn 1, gegenüber der Expedition und Kohlenniederlage des Herrn F. F. Gersten, eine

Werkstatt für Drahtarbeit und Drahtweberei

eröffnet und empfehle einem hiesigen und auswärtigen Publikum mich mit allen möglichen Drahtarbeiten aus Messing-, Kupfer-, Stahl- und Eisen- Draht, verzinkt und roh, Hand- und Maschinengeflecht, aller Arten Siebe und Drahtgewebe zu technischen Zwecken für Papier-, Pulver-, Zucker-, Farben- und chemische Fabriken, extra starke für Bergwerke, Kohlenzeden und Bau bis 2 m Breite, Gewebe für Gartenmöbel, Jalousien, Fenstervorhänge, bis 2 m Breite, Gewebe für Gartenmöbel, Kaffee-, Grabgitter und blau, grün und gemalt, Gartenzäune, Gühnerhöfe, Käfige, Grabgitter und Kreuze aus Eisen mit Drahtverzierung, Blumentische aus Eisen und Draht nach Wiener Mustern, Spiralfeder-Matratzen aus Stahl, Insektenfrei bei 10jähriger Garantie schon von 10 Mark an, gute Arbeit, schnelle Bedienung und billigste Preise zusichernd. — Ausführung jeder Art von Reparaturen. — Mit der Bitte um gütige Beachtung empfiehlt sich
Freiberg, am 2. April 1885,

Carl Herrmann, Eisen- und Drahtarbeiter.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(„alte Leipziger“) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830
übernimmt Lebensversicherungen jeder Art, insbesondere auch Kinder-, Aussteuer-, Militärdienstversicherungen.

Versicherungsbestand: 223 Millionen Mark, Vermögen: 48 Millionen Mark.
Seit Bestehen der Gesellschaft gezahlte Versicherungssummen: 40 Millionen Mark.
Ueberschüsse der letzten 5 Jahre: 9 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Dividende der Versicherten für 1885: 42% der ord. Beiträge oder steigend nach Dividendenplan B.

Versicherungen wurden von der Gesellschaft abgeschlossen:

1880	2840	über	17856600	Mark,
1881	3136	„	18842000	„
1882	3158	„	19054400	„
1883	3336	„	19900500	„
1884	3797	„	23746200	„

Nähere Auskunft erteilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter, in Freiberg i. S.: **Herm. Strohbach,** Lehrer, Stollnhaussasse 5.

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig.

Errichtet im Jahre 1824.

Bezahlte Schäden seit Bestehen der Gesellschaft: 17 1/2 Millionen Mark.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Feldfrüchte aller Art mit oder ohne Stroh nach einem einheitlichen Prämiensatz für alle Gegenden und mit proportioneller Erhöhung nur im Schadensfalle und leistet bei Hagelschäden Ersatz bis zu 1/15 resp. 1/8 Verlust. Im letzteren Falle gegen 20 Prozent Prämien-Ermäßigung.

Innerhalb 6 Jahren von Hagel nicht betroffene Mitglieder erhalten einen Prämien-Rabatt von 24 resp. 36 und 48 Prozent.

Bezahlung der Schäden 4 Wochen nach Tage.

Schadenregulierung unter Zuziehung von Vertrauensmännern.

Weitere Auskunft erteilen und Anträge vermitteln

Carl Köhler, Freiberg.
Thierarzt **W. Pfeifer,** Bräunsdorf.
Franz Gerlach, Hainichen.
Soj. Seyne, Deberan.

Geschäfts-Veränderung.

Mein Tapeziergeschäft befindet sich jetzt Untergasse 12 (beim Untermarkt), früher unter Burgstraße 44.

L. Romey, Tapezierer u. Dekorateur.
Lager von Polstermöbeln zu äusserst billigen Preisen. Federmatratzen in rothgestreiftem Drell von 12 Mk.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur schuldigen Nachricht, daß ich mein Schnittgeschäft von der Kesselfasse nach dem Petriplatz, neben Herrn Bäckmeister Illgen, verlegt habe. Für das zeither geschenkte Vertrauen besten Dank, und bitte auch im neuen Logis um ferneres Wohlwollen.

A. Pöhler.

Ein Eckhaus,

gute Lage, mit zwei Einfahrten und sich für jedes Geschäft eignend, wird wegen vorgerücktem Alter billig verkauft. Näheres: Friedeburg 53.

Wirthschaftsverkauf.

Meine im besten Stande sich befindliche Wirthschaft, Nr. 52 in Frankenstein, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen und zwar mit allem lebenden wie todtm Inventar. Die Wirthschaft hat 22 Scheffel Feld und Wiesen, sowie gute Gebäude. Auch wird ein Tausch gegen ein kleineres Besitzthum eingegangen. Näheres beim Besitzer

E. L. Ettelt in Frankenstein.

Eine Wirthschaft

mit 13 Scheffel angrenzendem Feld, in Niederschöna gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres: Tuttendorf Nr. 44.

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein am hiesigen Platze, zwischen dem Petersthor und dem Kreuzthor gelegenes Geschäftshaus mit schöner Einfahrt und großem, geräumigen Hintergebäude, welches zu Niederlage benutzt wird, soll wegen plötzlicher Uebernahme eines anderen Geschäftes recht bald verkauft werden. Das Haus eignet sich zum Fuhrwerksbetrieb, zur Lohnkutscherei sehr passend, Kohlen-, Holz- und Getreidehandlung, hat eine Verkaufsladenanlage, schöne Parterrewohnungen und dergleichen Etagen. Kaufpreis 17500 Mark. Miethebringen 1020 Mark. Hypothek 11000 Mark Sparfasse. Anzahlung 2 bis 3000 Mark baar. Für den Rest wird Hypothek oder ein anderes Guthaben angenommen. Alles Weitere erteilt gratis

Heinrich Süß,
Markthalle Freiberg, Adheplatz.

Gasthofsverkauf mit Landwirthschaft.

Unterzeichneter ist beauftragt, einen in einer kleinen Stadt ohnweit Freiberg, Bahnlinie Freiberg-Rosfen, gelegenen Gasthof mit ausgezeichneter Defonomie baldigst wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen oder auch auf ein kleines, womöglich schuldenfreies Gartengrundstück, ganz gleich wo, zu vertauschen. Kaufpreis 52000 Mark. Brandfasse der schönen massiven Gebäude 22000 Mark. Feld, Wiesen und Garten 32 Scheffel. Hypothek nur 12000 Mark Sparfasse zu 4 1/2 Prozent. Inventar in Gastwirthschaft als Inventar im Saal, in Gast- und Fremdenzimmern inklusiv Gastbetten, sowie Küchen- und anderes Geschirre in ausgezeichnetem Zustand. Inventar in der Landwirthschaft, als: Kutschwagen, Spazierschlitten, alle landwirthschaftlichen Maschinen, Acker- und Wirthschaftsgeräte in sehr gutem Zustand überkomplet. Ein werthvolles jähriges Pferd, 7 schöne Melkkühe, Kalben, Kleinvieh, Schweine, jung und wohlgenährt. Uebergabe an Heu, Stroh und Körnern ein ziemlicher Theil mehr, als zur Aussaat und zum Unterhalt der Wirthschaft bis Herbst erforderlich ist. Geschäft gut. 1400 Fremde im letzten Jahr. Viel Vereine, darunter der größte und bedeutendste der Stadt. Tanzmusik mindestens aller 14, auch 8 Tage. Bierumsatz bedeutend. Anzahlung bei Freiverkauf nicht unter 8000 Mark, bei Tausch je nach Verhältnissen. Baares Geld ist nicht erforderlich und können die Restausgelde bis zu 10 Jahren fest auf den Grundstücken stehen bleiben. Alles Weitere erteilt gratis

Heinrich Süß,
Markthalle Freiberg, Adheplatz.

Eine liegende Dampfmaschine von 8 bis 10 Pfdkrft, sow. eine freistehende dergl. von 5-8 Pfdkrft, in sehr gutem Zust., beide mit selbstthätiger, variabler Expansionschiebersteuerung, sind, weil durch Größere ersetzt, überzählig, billig zu verkaufen von

Franz Fröbel, Constantinhütte,
Station Kleinschirma bei Freiberg.

Gutsverkauf, auch Tausch.

Unterzeichneter ist beauftragt, ein in einem großen Kirchdorfe, 1 Stunde von Freiberg, an der Bahn gelegenes, schönes Landgut zu verkaufen oder auch auf ein kleines Gut, eine Schankwirthschaft oder ein Materialwaarengeschäft zu vertauschen. Kaufpreis 43000 Mark. Brandfasse 12000 Mark. Größe: 67 Scheffel Feld, Wiese und Gärten. Steuereinheiten gegen 800. Hypotheken: 11400 Mark Sparfasse, 6000 Mark Privat, fest, 4 1/2 Prozent. Auszugs- und herbergfrei. Das Gut hat aus einem Nebengut ein jährliches fortlaufendes Einkommen von 130 Mark. Das Gut ist mit Inventar und Borräthen vollständig ausgestattet. Gute Pferde, 10 Stück schöne Melkkühe, 3 große Kalben, Kleinvieh, 4 Mastschweine. Alle nothwendigen landwirthschaftlichen Maschinen, Wagen, Acker- und sonstigen Geräte sind überkomplet vorhanden. Borräthe an Heu, Stroh und Körnern mehr als was zur Bestreitung der Wirthschaft bis zum Hochsommer gebraucht wird. Bei Tausch werden bis zu 4000 Mark, bei Freiverkauf 9 bis 10000 Mark baare Anzahlung gewünscht. Alles Andere erteilt gratis

Heinrich Süß,
Markthalle Freiberg, Adheplatz,
ohnweit des Buttermarktes.

Produkten-Geschäft

in guter Lage Dresden = Neustadt, welches seit 20 Jahren im flotten Gange ist, passend für Anfänger, ist für 1200 M. zu verkaufen. Näheres: Dresden, Böhmischestraße 39, im Geschäft.

Ein Haus mit 1 1/4 Scheffel Feld und Garten, 1/2 Stunde von Freiberg (Muldenthal) ist sofort zu verkaufen. Näheres: Borngasse 19, II. Etage.

Eine Partie große und kleine Kinderanzüge ist billig zu verkaufen:
R. Hecker.

Freibergsdorf, Neuegasse 61, O.

Eine uns an den Schirmmacher Herrn Adolph Anders hier, Fischerstr., zutühende ausgelagte Forderung von R. 212. — ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Offerten erbitten unter Chiffre A. B. 10 in die Expedition d. Bl.

Ein neuer, zweispänniger Lastwagen

ist billig zu verkaufen beim Schmiedemeister **Heim** in Gohberg bei Hainichen.

500 Ctr. Heu verkauft
Moriz Andreas in Brand.

Kartoffeln.

Samen- und Speisekartoffeln, weißfleischige Zwiebeln und blaue Frühkartoffeln, zu Samen, sind zu verkaufen:

Rittergut Raundorf (Sehege).

Ein Kunderwagen ist preiswerth zu verkaufen:
Freibergsdorf, Schulgasse 13, 1.

Zwei Pferde

verkauft **Hermann Lieber.**
Zu verkaufen sind einige Fuhrer Stall- Dünger bei

Fischer, Brandersstraße 38.
Eine gute Ruchkuh steht zu verkaufen:
Raundorf Nr. 79.

200 Ctr. Zwiebelkartoffeln liegen zum Verkauf:
Rittergut Freibergsdorf.



Zwei Arbeitspferde verkauft billig:
Friedeburg, Hainichenstr. 5.

Ein sehr gut erhaltener Garten-Pavillon mit Glasfenstern, passend für Gartenrestauration oder Privat, ist billig abzugeben. Zu erfahren in d. Exped. d. Bl.

Eine kleine Wäschmangel, ein Küchenofen mit Heerd, eine Viehwage zu verkaufen im

Staudenjalat

verkauft **W. Bimberg,** Freibergsdorf.